

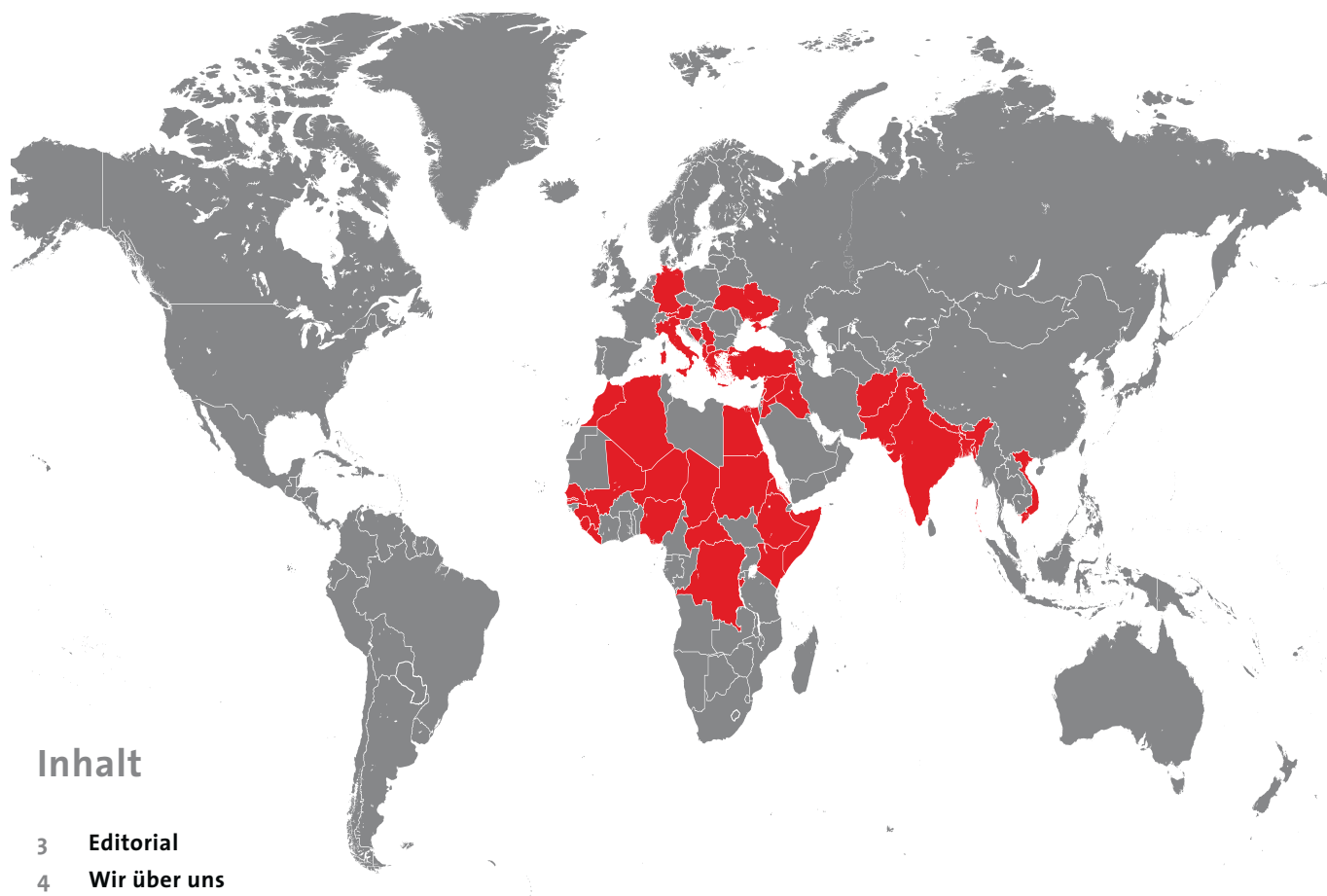


JAHRESRÜCKBLICK 2015

Gemeinsam schneller helfen



**Aktion
Deutschland Hilft**
Bündnis deutscher Hilfsorganisationen



Inhalt

- 3 Editorial
- 4 Wir über uns

- 6 **Einsatzfall 2015** Erdbeben Nepal
- 10 **Einsatzfall 2015** Hunger und Flucht Südsudan
- 14 **Einsatzfall 2015** Flut Myanmar/Südasiens
- 16 **Einsatzfall 2015** Hilfe für Flüchtlinge

- 22 Kommunikation und Fundraising
- 25 Dank an institutionelle Großspender
- 26 Projektfinanzen
- 42 Ausblick 2016
- 44 Start der Initiative #CSRhumanitär
- 46 Organisation

Verantwortlich für den Inhalt Manuela Roßbach

Redaktion Kai Mirjam Kappes, Moritz Wohlrab

Mitarbeit Leo Frey (Projektfinanzen)

Auflage 2800 Exemplare

Gestaltung und Produktion www.media-team-huerth.de

Stand Mai 2016

ClimatePartner[®]
klimateutral

Druck | ID: 10095-1505-1004

Impressum

Herausgeber

Aktion Deutschland Hilft e. V.
 Willy-Brandt-Allee 10-12
 53113 Bonn
 Telefon +49 228 / 242 92-0
 Telefax +49 228 / 242 92-199
www.Aktion-Deutschland-Hilft.de
info@Aktion-Deutschland-Hilft.de

Bildnachweise – privat: S. 3 – Alice Smeets: S. 4 – Aktion Deutschland Hilft/Timm Schamberger: Titel, S. 6-9; Boris Kahlich: S. 22 (o.), privat: S. 22 (u.); Stefan Trappe: S. 24 (o.), S. 41; Jörg Loeffke: S. 25; Sebastian Goedecke: S. 43 – Timm Schamberger: S. 19 (o.) – Johanniter/Fernando Gutiérrez Juárez: S. 10-11, S. 12 (o.), S. 13 – Help: S. 12 (u.) – JUH/Minzaya: S. 14 – Malteser International: S. 15 – DPA/Hadi Mizban: S. 16 (l.) – World Vision/Suzy Sainovski: S. 16 (r.), S. 17 – ASB: S. 19 (u.) – arche noVa: S. 20 – Presse- und Informationsamt der Bundesregierung: Steffen Kugler: S. 46 (o.) – Roland Rossner: S. 46 (u.) – Christian Kage: S. 47 – Jonas Banken: S. 48 – privat: S. 49

Das Foto auf der Titelseite zeigt die Hilfe der Bündnisorganisationen von Aktion Deutschland Hilft nach dem schweren Erdbeben in Nepal.



Liebe Leserin, lieber Leser,

das Jahr 2015 barg für uns als Bündnis und unsere Mitgliedsorganisationen besondere Herausforderungen. Nach dem schrecklichen Erdbeben in Nepal mit über 8.600 Toten, galt die Hilfe den 2,8 Millionen obdachlosen und verletzten Menschen. Nahrungsmittel, Wasser, medizinische Hilfe, und notdürftige Unterkünfte halfen, das Überleben zu sichern.

Im Fokus unserer Arbeit im zweiten Halbjahr waren die vielen tausenden Menschen, die aus ihren Heimatländern flohen, weil dort Krieg herrscht. Familien, aber auch alleinreisende Männer, alleinreisende Frauen mit ihren Töchtern und Söhnen, alte, gebrechliche Personen machten sich auf lange beschwerliche Wege der Flucht, weil sie zuhause um ihr Leben fürchteten. Noch nie in der Geschichte unseres Bündnisses mussten wir unsere Hilfe auf drei Ebenen leisten: in den Herkunftsregionen der Flüchtlinge (also zum Beispiel in den Nachbarländern Syriens), in den Durchgangsländern (etwa in den Balkanstaaten) sowie hier bei uns in Deutschland.

Natürlich bekommen auch wir deutlich zu spüren, dass das Thema Flüchtlingshilfe emotional aufgeladen ist. Zum Beispiel in Kommentaren auf unserer Facebook-Seite. Eine kreative Antwort darauf: Die im Bericht vorgestellte Online-Spendenaktion „Hass Hilft“, bei der jeder Hasskommentar in eine Ein-Euro-Spende zugunsten von Flüchtlingen und Aussteigern aus der rechten Szene umgewandelt werden kann. Eine andere Antwort: Zu verdeutlichen, wofür wir als Bündnis stehen

– die Werte Toleranz, Solidarität und Partnerschaft weisen die Richtung für die Aufgaben in der Not- und Katastrophenhilfe, insbesondere jetzt für Flüchtlinge. Daher startet Aktion Deutschland Hilft in 2016 eine Initiative zu diesen Werten.

Auch die Gesellschaft für deutsche Sprache trug der Entwicklung Rechnung und kürte „Flüchtlinge“ zum Wort des Jahres. Alles hat zwei Seiten, somit gibt es zum Wort des Jahres ein Pendant: „Gutmenschen“ wurde zum Unwort 2015 erklärt. Die Begründung: „Als Gutmenschen wurden 2015 insbesondere auch diejenigen beschimpft, die sich ehrenamtlich in der Flüchtlingshilfe engagieren oder die sich gegen Angriffe auf Flüchtlingsheime stellen. Mit dem Vorwurf Gutmensch, Gutbürger oder Gutmenschentum werden Toleranz und Hilfsbereitschaft pauschal als naiv, dumm und weltfremd, als Helfersyndrom oder moralischer Imperialismus diffamiert.“

Für uns gilt: Wir sind stolz auf die vielen unermüdlichen Gutmenschen in den von unseren Mitgliedsorganisationen betreuten Flüchtlingseinrichtungen und Flüchtlingsprojekten. Genauso stolz sind wir auf unsere Spenderinnen und Spender. Dank ihnen konnten wir im Jahr 2015 Spenden in Höhe von über 60 Millionen Euro sammeln. Nur dadurch waren wir in der Lage, sowohl Flüchtlingen als auch den Betroffenen von Naturkatastrophen – in 2015 besonders denen der Erdbeben in Nepal, des Hungers im Südsudan und der Flut in Myanmar – effektiv zu helfen.

Herzliche Grüße

Ihr

Bernd Pastors
Vorsitzender

Ihre

Manuela Roßbach
Geschäftsführerin



WIR ÜBER UNS

Gemeinsamkeiten nutzen, von Unterschieden profitieren

„Bündnis deutscher Hilfsorganisationen“ steht im Logo von Aktion Deutschland Hilft geschrieben. Oftmals prangt unter dem Logo zudem auch das Bündnismotto „Gemeinsam schneller helfen“. Die Gemeinsamkeiten identifizieren, ist von großer Bedeutung – denn nur durch gemeinsames und abgestimmtes Agieren kann das Ziel erreicht werden: schnelle Nothilfe. Andererseits machen auch Unterschiede das Bündnis aus: Denn sowohl die Mitgliedsorganisationen als auch die Kuratoriumsmitglieder decken unterschiedliche gesellschaftliche Bereiche ab – und stehen damit für die bundesdeutsche Gesamtgesellschaft.

Die Strategie

Die Mitgliedsorganisationen verfügen allesamt über jahrzehntelange Erfahrungswerte in der humanitären Hilfe – diese Erfahrung wird zusammengeführt, um infolge einer großen Naturkatastrophe oder bei einer humanitären Krise Menschen in Not zu helfen. So werden Überschneidungen oder Versorgungslücken während der Phase der Nothilfe und des späteren Wiederaufbaus erkannt und möglichst vermieden. Die Organisationen ergänzen sich und profitieren von den Stärken und Strukturen der anderen – zugunsten von Menschen in den Krisengebieten; in der Regel im Ausland, in Ausnahmefällen aber auch innerhalb Deutschlands.

Die Spenden

Bei schweren Erdbeben, Wirbelstürmen, Überschwemmungen, Dürren oder kriegesischen Auseinandersetzungen kommt es zu einem gemeinsamen Spendenaufruf. Spenden können dabei auf unterschiedlichen Wegen geleistet werden: Online über www.Aktion-Deutschland-Hilft.de, telefonisch über die Spendenhotline 0900 55 102030, mittels Überweisungsträger, Homebanking oder per Charity-SMS mit dem Inhalt ADH10 an die Nummer 81190 (dadurch werden 10 Euro gespendet, von denen 9,83 Euro direkt an das Bündnis gehen). Spender können gezielt für einen bestimmten Einsatzfall spenden oder allgemein für „Nothilfe weltweit“.

Insgesamt gehen von 100 Euro, die an Aktion Deutschland Hilft gespendet werden, zehn Euro ab. Diese zehn Euro fließen in die Aktions- und Betriebskosten, Informationsarbeit und Qualitätssicherung. Die Informationsarbeit ist wichtig, um Aufmerksamkeit für Krisen und Katastrophen zu schaffen und die Öffentlichkeit über die Hilfsprojekte für Menschen in Not zu informieren. Unter Aktions- und Betriebskosten fallen die laufenden Kosten des Bündnisbüros, die Kosten für die Spenderbetreuung, die Ausstellung von Spendenquittungen und für den Versand von Sammeldosen. Aktion Deutschland Hilft legt großen Wert auf Qualitätssicherung. Um das hohe Qualitätsniveau zu halten, werden die Hilfsprojekte der Mitgliedsorganisationen von externen Gutachtern überprüft – um aus den Ergebnissen Lehren für die Zukunft ziehen zu können.

Im nächsten Schritt werden 90 Euro an die Mitgliedsorganisationen von Aktion Deutschland Hilft weitergeleitet. Die Verteilung erfolgt nach einem festgelegten Verteilungsschlüssel, der sich an der Kapazität und den Projektumsetzungsmöglichkeiten der Organisationen orientiert. Gelder erhalten nur die Organisationen, die diese beantragt haben und die vor Ort aktiv sind. Von den 90 Euro dürfen die Mitgliedsorganisationen maximal 7 Euro für Aufwendungen wie die Auswahl, Vorbereitung und Koordination der Projekte einsetzen. Die verbleibenden 83 Euro fließen in Hilfsprojekte wie den Bau von Notunterkünften oder die Versorgung mit Hilfsgütern.

Die Hilfsorganisationen

13 Mitgliedsorganisationen bilden das Bündnis: action medeor, ADRA Deutschland, der Arbeiter-Samariter-Bund, AWO International, CARE Deutschland-Luxemburg, Habitat for Humanity Deutschland, „Help – Hilfe zur Selbsthilfe“, Islamic Relief Deutschland, die Johanniter, Malteser International, der Paritätische Gesamtverband, World Vision Deutschland und die Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland. Über den Paritätischen sind derzeit elf weitere Organisationen im Bündnis integriert: arche noVa, Bundesverband Rettungshunde, DEMIRA, Freunde der Erziehungskunst Rudolf Steiners, Hammer Forum, Handicap International, HelpAge Deutschland, Kinderhilfswerk Stiftung Global Care, LandsAid, SODI und TERRA TECH.

Transparenz und Qualität

Die Mitgliedsorganisationen haben sich verpflichtet, ihre Arbeit an den nationalen und internationalen Richtlinien der humanitären Hilfe auszurichten. Diese anerkannten Richtlinien sind zugleich Voraussetzung für die Vergabe von Mitteln durch das Auswärtige Amt, die Europäische Union und die Vereinten Nationen. Zudem waren Mitgliedsorganisationen von Aktion Deutschland Hilft an der Erstellung des Verhaltenskodex des Bundesverbandes entwicklungspolitischer Nichtregierungsorganisationen (VENRO) beteiligt; das Bündnis hat sich im Mai 2008 dem Sphere Project angeschlossen und ist dort im Vorstand vertreten. Dieses widmet sich den Mindeststandards in der humanitären Hilfe.

Die acht Phasen eines Einsatzfalls

1. Alarmierungsphase

Das Büro von Aktion Deutschland Hilft ist an verschiedene Katastrophen-Frühwarnsysteme angeschlossen. Wenn entsprechende Meldungen eintreffen, wird mit den Bündnispartnern unverzüglich die Schwere der Katastrophe eingeschätzt.

2. Ausrufen des Einsatzfalls

Mehrere Faktoren spielen bei der Bewertung von Katastrophen eine Rolle: Hierbei müssen sowohl die Schwere der Katastrophe als auch die Möglichkeiten der Betroffenen, sich selbst zu helfen, berücksichtigt werden.

3. Die Hilfe startet

Die Bündnispartner von Aktion Deutschland Hilft ergreifen alle notwendigen Maßnahmen der Nothilfe. Jene Organisationen mit bestehenden Strukturen im betreffenden Land sind dabei besonders schnell einsatzbereit.

4. Spendenaufruf

Die Bündnispartner wenden sich mit einem gemeinsamen Spendenaufruf an die Öffentlichkeit.

5. Katastrophen-Fonds

Bei großen Katastrophen zählt jede Minute. Um direkte Hilfsmaßnahmen zu ermöglichen, verfügt Aktion Deutschland Hilft über einen Katastrophen-Fonds. Dank dieser Gelder können die Bündnispartner unmittelbar erste Maßnahmen einleiten.

6. Koordinierungsmaßnahmen

Sowohl in der Phase der Nothilfe als auch in der Phase des Wiederaufbaus fallen dem Bonner Aktionsbüro Koordinierungsaufgaben zu. Die Absprachen dienen einer möglichst schnellen und effektiven Unterstützung der betroffenen Menschen.

7. Öffentlichkeitsarbeit/Fundraising

Um bestmögliche Hilfe leisten zu können, kümmert sich das Aktionsbüro parallel um die Gewinnung weiterer Spenden. Je mehr die Öffentlichkeit über die Not der Menschen erfährt, desto größer ist die Unterstützung für die Opfer.

8. Evaluierung

Ein wichtiger Schritt für die Sicherstellung von effektiven Hilfsleistungen ist die kritische Nachbetrachtung der geleisteten Arbeit. Dies dient dazu, dass alle an der Hilfe Beteiligten aus ihren Fehlern lernen und spätere Einsatzfälle noch zielgerichteter durchgeführt werden. Darum investiert das Bündnis ein Prozent der Spenden in eine unabhängige Evaluierung der Hilfsmaßnahmen.





EINSATZFALL ERDBEBEN NEPAL

Streben nach Perfektion

Arno Coerver von Malteser International baut Übergangshäuser



Arno Coerver arbeitet seit 2007 für Malteser International.



Nach einer Katastrophe zählt der Bau von Unterkünften zu den drängendsten Aufgaben. Dabei kann man nicht allen Zielen gleichermaßen gerecht werden. Aber man kann es versuchen.

Es gibt ein Haus, das am preiswertesten, am stabilsten und am einfachsten zu bauen ist. Ein Haus, dessen Materialien nicht nur vor Ort verfügbar und ökologisch nachhaltig sind, sondern auch am längsten halten. Ein optimal isoliertes und belüftetes Haus. Ein Haus, das innerhalb weniger Tage

aufzubauen ist, aber viele Jahrzehnte hält, das erdbebensicher ist, aber gleichzeitig traditionellen Bauformen und Wohnbedürfnissen entspricht:

Das Problem ist, dass es dieses Haus nur im Traum gibt.

Aber es gibt Menschen, die versuchen, diesen Traum zu verwirklichen. Arno Coerver ist einer davon. Seit er 1986 zum ersten Mal als Helfer nach Nepal kam, hat er zahllose Arten kennengelernt, wie Menschen leben: Nach einem großen Erdbeben im Osten des Landes half er zunächst als Projektmanager beim Aufbau erdbebensicherer Dorfschulen. Als Anfang der 90er-Jahre Flüchtlinge aus Bhutan ins Land kamen, plante er im Süden Nepals Flüchtlingsunterkünfte. Nach einem Jahr Studium in England und sieben Jahren Arbeit in Mauretanien engagierte sich Coerver in einem Programm, das Flüchtlingen aus Sierra Leone ein Leben in ihrer Heimat ermöglichen sollte. 2007 stieß er auf Malteser International und war zunächst in Sri Lanka, dann in Myanmar im Einsatz. Seit 2011 lebt er wieder in Nepal, dem Heimatland seiner Frau. Hier gehört der Wiederaufbau von Häusern nach den



Das Erdbeben hat das alte Haus der taubstummen Latimaya Karki restlos zerstört. Latimaya ist ein besonderer Name: „Lati“ heißt „taub“, „Maya“ steht für „Mädchen“. Dabei ist sie schon 62 Jahre alt. Sie hat keinen Mann und keine Kinder, aber einen Neffen, der beim Hausbau mitgeholfen hat. Jetzt bewohnt Latimaya, die in einem nahegelegenen Imbiss das Geschirr wäscht, ein Modellhaus von Malteser International – und ist froh darüber.

schweren Erdbeben im vergangenen Jahr einschließlich einer funktionierenden Wasser- und Sanitärversorgung in den Dörfern zu seinen Aufgaben.

„Cash for Work“-Programme

Häuser haben so viele Funktionen: Gleich nach einer Naturkatastrophe ist es am wichtigsten, die Menschen vor Regen und Kälte zu schützen. Sie brauchen Zeltplanen und Isomatten, und zwar schnell. Es geht um „Disaster Relief“, also um Nothilfe. Das ist die erste Runde in einem Rennen gegen die Zeit. Die zweite Runde heißt Wiederaufbau. Die Menschen sollen wieder in menschenwürdige Häuser ziehen, die es ihnen ermöglichen, ihr tägliches Leben aufzunehmen und auch wirtschaftlich auf die Beine zu kommen. Diese Häuser sollen einige Jahre lang halten, sie sollen bezahlbar und so einfach konstruiert sein, dass die künftigen Bewohner selbst beziehungsweise die Dorfgemeinschaft einen großen Teil des Aufbaus unter entsprechender Anleitung übernehmen können.

Dafür gibt es beispielsweise „Cash for Work“-Programme: Hilfsorganisationen wie Malteser International bauen Musterhäuser und stellen Baumaterialien kostenlos zur Verfügung. Im Gegenzug helfen die Bewohner aktiv mit beim Neubau ihrer Häuser und Dörfer. Teil des Programms sind in vielen Fällen Handwerkskurse, bei denen die Bewohner beispielsweise lernen, wie man eine Mauer lotrecht hochzieht oder einen Dachstuhl aus Bambus baut. Die kostengünstigen Häuser werden von gut ausgebildeten Handwerkern gebaut, die dank ihrer neu erworbenen Fähigkeiten sogar ein viel besseres Auskommen haben können als vor dem Erdbeben. Und die den Wiederaufbau beschleunigen.

Bleibt die Frage, wie lange so ein Haus halten soll. Dabei kommt Arno Coerver wieder ins Spiel. „Temporary Houses“ („Behelfsunterkünfte“) kosten ihm zufolge 300 Euro und sind

IN KÜRZE

Am 25. April 2015 erschütterte ein Erdbeben der Stärke 7,8 auf der Richterskala den Himalaya-Staat Nepal. Nur 17 Tage später bebte die Erde erneut heftig. Fast 9000 Menschen verloren ihr Leben, es gab mehr als 22.000 Verletzte, über 600.000 Häuser wurden zerstört. Noch Ende 2015 lebten rund 2,8 Millionen Menschen in Notunterkünften. Die beiden Beben gelten als die tödlichste Katastrophe in der Geschichte des Landes.

innerhalb von drei Tagen aufgebaut – gut und günstig. Aber langfristig will niemand in ihnen wohnen: Wände und Dächer aus Wellblech lassen die Kälte eindringen und halten die Sonne draußen, es zieht und es ist finster.

Ein Übergangshaus kostet 2500 Euro

In der Ortschaft Pangretar zeigt uns Arno Coerver die Alternative zu diesen „Behelfsunterkünften“. Er nennt sie „Transitional Houses“ („Übergangshäuser“). „Sie zu bauen dauert etwa 25 Tage und kostet 2500 Euro“, sagt er. Der Trick: Die wichtigsten Teile sind so konstruiert, dass sie auch für ein späteres, dauerhaftes Haus taugen. So sind die Säulen aus Bambus mit Teer imprägniert, um sie haltbarer zu machen. Und die Fundamente werden aus Beton gegossen, um später, wenn die Bewohner wieder Geld zur Verfügung haben, weitere Stockwerke tragen zu können. Die Außenwände sind zwar nach wie vor aus Wellblech, aber innen mit Sperrholz verkleidet. „Dazwischen bildet sich eine Luftschicht, die isoliert“, erklärt Arno Coerver. Die Bewohner müssen also nicht frieren, bis sie endlich ein „permanent house“ („dauerhaftes Haus“) bauen können, das zu errichten pro Stockwerk etwa zwei bis drei Monate dauern wird.

So löst Malteser International von Anfang an rasch die drängendsten Probleme der Menschen, ohne deren langfristige Bedürfnisse außer Acht zu lassen. Bis diese „Übergangshäuser“ in Serie gehen, wird allerdings noch Zeit verstreichen: Vorerst handelt es sich bei dem Haus, vor dem Coerver steht, um ein Modellhaus, das gebaut wurde, damit die Bewohner es in Augenschein nehmen und anschließend selbst nachbauen können. Vor allem aber müssen es Regierungsbeamte erst genehmigen. Die Situation unterscheidet sich also gar nicht so sehr von den Bebauungsplänen, von denen Häuslebauer auf der Nordhalbkugel ein Lied singen können. Bekommt das Modellhaus den Segen der Regierung, winkt für jedes neue Haus ein Bauzuschuss.



Lal Bahadur und seine Frau Ful Maya werden von HelpAge unterstützt.

Die neue Zeitrechnung des Herrn Bahadur

Alte Menschen leiden besonders unter den Folgen des Erdbebens

Die Zeit seit dem Erdbeben unterteilt Lal Bahadur auf seine Weise: Da waren zunächst die Monate unter der zugigen Regenplane, die ihm ein Nachbar geschenkt hat. Das Stück Plastik habe immerhin den Regen ferngehalten – wenn auch nur von oben. Den Boden bekamen er und seine Frau Ful Maya kaum trocken. Dann kam die Zeit, als HelpAge die Wellbleche für das Dach vorbeigebracht hat, die der Wind nicht mehr so leicht davonblasen konnte. Dann die Zeit der „Dignity Kits“, zu deutsch etwa „Ausstattung für Würde“ – Päckchen mit Rasierzeug, Suppen, Tellern, Löffeln. Und mit richtigen Bettdecken – endlich brauchten sie sich nachts nicht mehr mit den aus Kleidung und Säcken selbst zusammenge nähten Provisorien zuzudecken.

Scheinbar unbewegt zählt er die Stationen auf. Jammern scheint nicht die Sache von Lal Bahadur zu sein. Er hat kein Land und kein Haus, das ist so, wieso große Worte machen?! 65 Jahre ist er alt und hat es immer verstanden, von wenig zu leben. Nur wenn er vom Erdbeben erzählt, wird er laut und gestenreich: Er erzählt vom Lärm, vom Umfallen der Häuser.

Es sind Menschen wie er, derer sich HelpAge annimmt: Ältere Menschen, die schon vor dem Beben mit dem Nötigsten auskommen mussten. Oftmals sind es Menschen, die nicht aufstampfen, sich nicht empören und auch nicht gegen die Regierung demonstrieren, der vorgeworfen wird, auf Hilfsgeldern zu sitzen anstatt sie einzusetzen. Lal Bahadur sagt: „Ich danke den Göttern für die Hilfe für die Menschen, die vom Erdbeben betroffen sind.“

Bargeld, Wellblech und Werkzeug

In Nepal zeichnen sich Entwicklungen ab, die viele Länder des globalen Südens schon seit Jahrzehnten prägen: Weniger Kinder als früher müssen für mehr Alte aufkommen; immer weniger Familien leben generationenübergreifend beisammen. Angehörige besonders der niedrigeren Kasten migrieren auf der Suche nach Arbeit in die Städte, in andere Teile Nepals oder in die Golfstaaten. Längst nicht alle verdienen dort genug Geld, um ihren Eltern, die zu Hause zurückbleiben, davon etwas zukommen zu lassen. Wenn deren Kräfte schwinden



Eine Hütte mit Wellblechdach

oder etwas Unvorhergesehenes passiert, können sie sich nicht mehr aus eigener Kraft aus der Not herausarbeiten.

Hier setzt HelpAge an: Unmittelbar nach dem Erdbeben verteilten Helfer Bargeld an über 10.500 Haushalte mit besonders bedürftigen älteren Menschen. Wie das Geld verteilt wurde, legten die HelpAge-Mitarbeiter gemeinsam mit Mitgliedern des lokalen Gemeinderates fest. Als es darum ging, die Menschen vor dem nahenden Winter zu schützen, verteilten Helfer Wellblech für Dächer und Wände, Werkzeug, Decken, Solarlichter – zudem wurden Betroffene im Bau winterfester Unterkünfte geschult. Die Haushalte erhielten weiteres Geld zum Wiederaufbau dazu – nicht mehr bedingungslos wie unmittelbar nach dem Erdbeben, sondern gegen den Nachweis, dass sie beim Wiederaufbau selbst mit Hand angelegt haben – nach dem Prinzip „Cash for Work“.

Die Hilfe in Nepal

- Verteilung von Zelten, Zeltplanen, Matratzen und Wasserkännern
- Unterstützung der lokalen Suchmannschaften durch Rettungshunde
- Bereitstellung von sauberem Trinkwasser, Hygieneartikeln und Nahrungsmittelpaketen
- Entsorgung von Trümmern und Aufräumarbeiten
- Ausgabe von Werkzeugen und Neubau von Häusern sowie Schulgebäuden
- Medizinische und psychosoziale Betreuung von Betroffenen
- Aufbau von Kinderzentren
- Rehabilitation von Kläranlagen und Trinkwasseraufbereitungsanlagen
- Verteilung von Rollstühlen und Krücken sowie Rehabilitationsmaßnahmen
- Bau von Behelfsunterkünften und Übergangshäusern

Beteiligte Bündnispartner



International e.V.



Malteser
... weil Nähe zählt.



**Für die Betroffenen der beiden Erdbeben erhielt
Aktion Deutschland Hilft Spenden in Höhe von über**

26 Millionen Euro

Ihre Spende hilft!



EINSATZFALL HUNGER UND FLUCHT SÜDSUDAN

Nahrung, Saatgut und Aufklärung

Die Johanniter kämpfen gegen Unterernährung und Fluchtursachen



Die kleine Sadik schaut noch etwas verunsichert, aber sie hat das Schlimmste überstanden. Unterernährt hatte ihre Mutter sie in ein Krankenhaus in Wau im Südsudan gebracht. Dort kam sie dank energiereicher Aufbaunahrung schnell wieder zu Kräften. Ohne Behandlung hätte sie an den Folgen der Unterernährung sterben können.

Solche speziellen Angebote wie in Wau gibt es nur wenige in den ländlichen Gegenden im Südsudan. Die Johanniter haben daher ein umfassendes Programm zur Ernährungssicherung begonnen. In der Provinz Western Bahr el Ghazal versorgen die Helfer des Bündnismitglieds unterernährte Kinder und schwangere oder stillende Frauen mit therapeutischer Zusatznahrung oder Lebensmitteln, klären über Säuglings- und Kleinkind-Ernährung auf und unterstützen die Familien beim Gemüseanbau.

IN KÜRZE



Schwer unterernährte Kinder behandeln die Johanniter mit therapeutischer Aufbaunahrung

„Wir möchten verhindern, dass Menschen an Unterernährung sterben oder wegen fehlender Lebensmittel ihre Heimat verlassen müssen“, fasst Johanniter-Projektkoordinatorin Linda Zimmermann die Ziele des Programms zusammen. Wegen des Bürgerkriegs sind die Preise für Nahrungsmittel extrem gestiegen, viele Menschen können sich keine Lebensmittel mehr leisten.

In den Gesundheitsstationen der Provinz überwachen geschulte Mitarbeiter den Ernährungszustand von Kindern unter fünf Jahren sowie von schwangeren oder stillenden Frauen. Sie sind am stärksten gefährdet. Schwer unterernährte Kinder behandeln die Johanniter mit therapeutischer Aufbaunahrung, einer Erdnuss-Paste, die wichtige Nährstoffe wie Fette, Eiweiße, Vitamine und Mineralien enthält. Leicht unterernährte Kinder und Frauen versorgen sie mit zusätzlichen Nahrungsmitteln wie Mehl, Öl und Zucker.

Mütter helfen Müttern

Um lebensbedrohender Unterversorgung vorzubeugen, klären die Helfer zudem Eltern über Säuglings- und Kleinkind-Ernährung auf. In sogenannten „Mother-to-mother-support“-Gruppen wird besprochen, wie wichtig es ist, Babys in den

Als sich 2011 im Sudan der Süden vom Norden abspaltete, war die Hoffnung auf ein besseres Leben groß. Doch seit im Dezember desselben Jahres der Bürgerkrieg ausgebrochen ist, herrscht im jüngsten Staat der Welt, dem Südsudan, eine humanitäre Katastrophe. Millionen von Menschen sind auf Hilfe angewiesen, leiden Hunger und sind auf der Flucht vor den nicht enden wollenden Kämpfen. Verschärft wird die Situation durch die hohe Inflation und weiter steigende Nahrungsmittelpreise, die bereits viele lokale Märkte zusammenbrechen ließen. 90 Prozent der Südsudanesen leben nach UN-Angaben unterhalb der Armutsgrenze; jedes dritte Kind unter fünf Jahren gilt als unterernährt.



ersten sechs Lebensmonaten zu stillen und wie die Ernährung der ganzen Familie abwechslungsreich gestaltet werden kann. Zur Vorbeugung gehört auch eine Verbesserung der Hygienesituation in den Dörfern.

Damit sich die Menschen in Western Bahr el Ghazal langfristig selbst versorgen können, unterstützt der Partner „Tierärzte ohne Grenzen“ die Johanniter bei der Tiergesundheit und beim Gemüseanbau. Bauern werden im Anbau von Getreide und Gemüse für Trocken- und Regenzeiten geschult. Sie erhalten Werkzeuge wie Hacken und Schaufeln, mit denen sie die Felder bearbeiten. Über Gutscheine können sie das Saatgut kaufen, das sie anpflanzen möchten. Von Frauen geführte Familien erhalten zudem je drei Hühner. Eier und Fleisch verbessern die Ernährung der Familie und dienen als zusätzliche Einkommensquelle.

„Bei meinem jüngsten Projektbesuch im November 2015 war die erste Gemüseernte gerade eingeholt und die Menschen mit den Vorbereitungen für die Aussaat von Erdnüssen und Sorghum beschäftigt“, berichtet Linda Zimmermann. „Es ist schön zu sehen, dass wir den Menschen dabei helfen, trotz der unsicheren Umstände gestärkt in die Zukunft gehen zu können.“



„Vieles ist für uns selbstverständlich“

Help-Landeskoordinatorin Anne Mandiamy freut sich über Erfolge ihrer Arbeit



Help-Koordinatorin Anne Mandiamy

„Help – Hilfe zur Selbsthilfe“ engagiert sich seit 2011 im Südsudan. Das Bündnismitglied sichert die Ernährungsgrundlage, den Zugang zu Trinkwasser und die sanitäre Versorgung von rund 36.000 Vertriebenen und Bewohnern in den Bundesstaaten Western Bhar el Ghazal und Warrap. Zudem errichtet Help zwölf Behandlungszentren in Lakes, um unterernährte Kinder unter fünf Jahren und schwangere wie stillende Frauen zu behandeln.

Was hat Help bisher im Südsudan erreicht?

Schon einiges: Tausende Menschen haben dank Help Zugang zu Trinkwasser. Unsere Hygiene-Botschaften erreichten allein 2015 über 100.000 Menschen – das kann sich sehen lassen. Und auch die Kinder und Mütter oder die schwangeren Frauen, die wir gegen Unterernährung behandeln, machen mir immer wieder klar, wie notwendig unsere Arbeit ist.

Stellen Sie Entwicklungen fest?

Ja, ganz klar: Durch unsere Projektarbeit sind kaum noch Ausbrüche von Krankheiten zu verzeichnen, die durch unsaures Wasser verursacht werden – wie etwa Cholera. In den letzten Monaten wurden auch weniger unterernährte Kinder in unsere Gesundheitszentren eingeliefert, was mich ungemein freut. Ehemalige Kindersoldaten haben durch unsere Projekte ein Handwerk erlernt und verfügen über ein Einkommen, haben also eine Perspektive. Das motiviert mich riesig, weiter zu machen.

Was würden Sie gerne künftig realisieren?

Mein Wunsch ist, dass wir in weiteren Bundesstaaten aktiv werden können – der Bedarf ist ungemein groß. Auch Projekte in den Bereichen Bildung und Kinderschutz wären eine sinnvolle Ergänzung.

Was war der emotionalste Moment während Ihrer Arbeit für Help?

Da gab es einige. Man vergisst oft, wie selbstverständlich vieles für uns ist. Erst kürzlich während einer Begehung für neue Brunnen erzählte mir ein Dorfältester, dass sein Dorf einst aus 700 Haushalten bestanden hat. Nun verlassen die Einwohner das Dorf – sie haben einfach nicht genug Wasser für Mensch und Tier. Die einzige verfügbare Wasserquelle ist Regenwasser und ein Brunnen, der vier Stunden zu Fuß entfernt ist. Sie schlafen oft hungrig ein, weil sie kein Wasser zum Kochen haben. Der Mann schämte sich mir gegenüber, dass er so schmutzig vor mir stehen musste – aber die Dorfbewohner können sich und die Kleidung kaum waschen. Da wurde mir wieder bewusst, was Wasserknappheit bedeutet.

„Der Krieg lässt die Preise steigen“

Johanniter-Projektleiterin Abigael Nyukuri über die Ziele ihrer Organisation

Im südsudanesischen Jur River County haben die Johanniter im vergangenen Jahr ein Ernährungsprojekt ausgeweitet, um 55.000 Menschen zu helfen, die von einer akuten Hungersnot bedroht sind.

Was machen die Johanniter im Südsudan?

Wir wollen die Ernährungssituation in Jur River County umfassend verbessern. Mit unserer Unterstützung werden Kinder und ihre Mütter in Gesundheitsstationen auf Mangelerscheinungen untersucht. Stellen wir eine Unterernährung fest, geben wir ihnen spezielle Zusatznahrung.

Warum ist dieses Projekt notwendig?

Die politische Situation im Südsudan ist sehr instabil. Es gibt viele gewalttätige Konflikte. Die lokale Bevölkerung muss flüchten. In den Regionen, in die sie flieht, herrscht oft Lebensmittelknappheit, weil der Krieg die Preise steigen lässt. So auch in Jur River. In den langen Dürreperioden verstärkt sich dann der Bedarf an humanitärer Hilfe.

Ist die Hilfe langfristig angelegt?

Ja. In der Region werden Hühner und Saatgut verteilt, damit die Bevölkerung sich langfristig durch Landwirtschaft ernähren kann. Die Menschen lernen, wie sie Lebensmittel länger haltbar machen und wie sie eigenes Saatgut gewinnen können. Zusätzlich unterstützen wir die Menschen beim Bau von Latrinen.



Johanniter-Helferin Abigael Nyukuri

Die Hilfe im Südsudan

- Bereitstellung von Medikamenten und Nahrungsmitteln
- Unterstützung bei landwirtschaftlichen Projekten
- Aufbereitung von sauberem Trinkwasser
- Verteilung von Hygieneartikeln und Gesundheitsprävention
- Bau von Brunnen
- Trinkwasserversorgung an Schulen
- Ausbildung von medizinischem Personal
- Unterstützung von Cholerapatienten und Menschen, die unter Schlafkrankheit leiden

Beteiligte Bündnispartner



Für die Notleidenden im Südsudan erhielt Aktion Deutschland Hilft Spenden in Höhe von knapp

100.000 Euro

Ihre Spende hilft!



IN KÜRZE

Mit Zyklon „Komen“ kamen im Juli und August 2015 heftige Regenfälle und starke Winde nach Südasien und führten dort in vielen Ländern zu großen Überschwemmungen, Schammlawinen und Sturzfluten – besonders betroffen war Myanmar: Mehr als 1,6 Millionen Menschen in zwölf Regionen waren unmittelbar von Fluten und Erdrutschen betroffen. Fast 400.000 Haushalte mussten evakuiert werden. Über 970.000 Hektar Ackerland wurden zerstört, sodass die Reisernte erheblich bedroht war. Neben Myanmar waren auch Bangladesch, Indien, Pakistan, Vietnam und Nepal betroffen.

EINSATZFALL FLUT MYANMAR/SÜDASIEN

Gemeinsame Hilfe aus Hessen und Bayern

Zwei Parität-Organisationen engagierten sich vereint in Myanmar



Gemeinsam schneller helfen – in Myanmar wurde das Bündnismotto vorbildlich umgesetzt: Zwei Organisationen, die über den Paritätischen Gesamtverband Aktion Deutschland Hilft angeschlossen sind, bündelten ihre Aktivitäten.

Am 29. August 2015 vermeldete TERRA TECH über Facebook: Gemeinsam mit DEMIRA hat TERRA TECH heute einen Hilfstransporter, ausgestattet mit Ultraschallgeräten, Rollstühlen, zwei 5000-Liter-Falttanks, einem Sauerstoffgenerator und Trinkwasserentkeimungstabletten für 8 Millionen Liter Wasser, per Flugzeug nach Myanmar geschickt. Im Staat Rakhaing werden damit zwei mobile Kliniken ausgestattet.

Die Marburger Helfer von TERRA TECH und die Münchner DEMIRA-Kollegen kooperierten vor Ort mit der Partnerorganisation „Myanmar Chefs Association“. Die Hilfe richtete sich unter anderem an die Dörfer Shwetun Pyu und Minbyu im Bundesstaat Rakhaing. Beide Dörfer wurden von den Fluten des Flusses Lemyo überschwemmt und waren zeitweise nur per Boot erreichbar. Der Schlamm reichte hier oft bis zur ersten Etage.

Der akute Plan sah vor, knapp 6000 Menschen mit einem Reisvorrat zu versorgen, der zwei Wochen reicht. Das entsprach einer Lieferung von 25 Tonnen Reis – hinzu kamen 100.000 Tabletten zur Wasserdesinfektion. Zudem wurde die Bevölkerung beim Bau von Notunterkünften aus Bambus unterstützt.

Klinik auf Boot eingerichtet

Nach Rücksprache mit den Behörden des Bundesstaats Rakhaing wurde auch eine mobile Klinik eingerichtet. Die Lieferung des benötigten medizinischen Materials aus Deutschland

wurde über den Münchner Flughafen abgewickelt. So wurden aus Bayern – wie bereits erwähnt – ein Ultraschallgerät, zwei 5000-Liter-Falttanks, Rollstühle, ein Sauerstoffgenerator und ein EKG-Monitor auf den Weg nach Myanmar gebracht.

Mit dieser Ausstattung konnten täglich rund 50 Patienten betreut und behandelt werden. Die Klinik war auf einem Boot eingerichtet, um in die Überschwemmungsgebiete vordringen zu können.



Warnhinweise über Megaphon

Katastrophenvorsorge von Malteser International hat Schlimmeres verhindert

Alleine in Myanmar waren mehr als 1,6 Millionen Menschen von der Flut betroffen. Doch in den von Malteser International betreuten Projektdörfern in und um Sittwe, der Hauptstadt des Staates Rakhaing, gab es dank der in Katastrophenvorsorge geschulten Dorfbewohner weder Tote noch Verletzte. „Unsere Frühwarnung hat funktioniert“, sagt Länderkoordinator Johannes Kaltenbach. „Die von uns eingerichteten Katastrophenvorsorgeteams hatten alle Bewohner informiert. Alle hatten sich rechtzeitig in Sicherheit gebracht oder waren evakuiert worden. Die Teams teilten uns direkt über Handy mit, welche Hilfe die Dörfer brauchen.“ Im Rahmen einer ersten Fluthilfe versorgten die Malteser 1500 Einwohner mit Kleidung, Küchen- und Hygieneartikeln, Wasserfiltern, Decken, Schlafmatten und Moskitonetzen. Anschließend bauten sie von den Fluten beschädigte Schulen wieder auf und säuberten verunreinigte Trinkwasserquellen. Bereits seit 2005 schult Malteser International die Bewohner in und um Sittwe in Katastrophenvorsorge, bildet dort Vorsorgeteams und führt Trainings durch.

Die Hilfe in Myanmar und anderen Ländern Südsiens

- Bereitstellung von Medikamenten und Nahrungsmitteln
- Unterstützung bei landwirtschaftlichen Projekten
- Aufbereitung von sauberem Trinkwasser
- Verteilung von Hygieneartikeln und Gesundheitsprävention
- Bau von Brunnen
- Trinkwasserversorgung an Schulen
- Ausbildung von medizinischem Personal
- Unterstützung von Cholerapatienten und Menschen, die unter Schlafkrankheit leiden

Beteiligte Bündnispartner



International e.V.



**Für die Betroffenen der Flut erhielt
Aktion Deutschland Hilft
Spenden in Höhe von rund**

440.000 Euro

Ihre Spende hilft!



Shirin spielt im Kinderzentrum am liebsten mit dem Hula-Hoop-Reifen.

EINSATZFALL HILFE FÜR FLÜCHTLINGE

„Lasst uns lernen!“

World Vision sorgt dafür, dass Flüchtlingskinder im Irak Bildung erhalten

Den Krieg aus dem Kopf zu bekommen, ist für Kinder im Nordirak alles andere als einfach. In zwei großen Flüchtlingslagern nahe der Stadt Dohuk ist es World Vision gemeinsam mit Partnern gelungen, Schulen und kinderfreundliche Räume in einen Ort der Hoffnung zu verwandeln.

Die zehnjährige Shirin steckt ihre Energie am liebsten in einen wirbelnden Hula-Hoop-Reifen. „Ich mag aber auch den Englischunterricht“, sagt sie und trägt der World-Vision-Mitarbeiterin Suzy Sainovski singend das englische Alphabet vor.

Das Angebot des Projekts „Let us learn“, das mit Spendenmitteln von Aktion Deutschland Hilft in der kurdischen Autonomieregion umgesetzt wurde, richtet sich an rund 600 Kinder und Jugendliche, an deren Eltern und an lokale Lehrkräfte. Die Familien in den Zeltlagern gehören Minderheiten wie den Jesiden an und flohen nach Massakern aus der Region Sinjar in die Gegend von Dohuk. Auch die Lehrkräfte sind Flüchtlinge.

Anfangs stand das Ziel im Vordergrund, in kinderfreundlichen Räumen ein pädagogisches Angebot zu machen, da die meisten Kinder keine irakischen Schulen besuchen konnten und der Alltag im Flüchtlingslager ihnen wenig positive Anregungen bietet. Inzwischen geht es um eine sinnvolle Ergänzung des normalen Schulunterrichts, der an den staatlichen Schulen für die meisten Flüchtlingskinder jedoch nur an drei Tagen in der Woche organisiert werden kann.

Bilder, Spiele, Theaterstücke

In den kinderfreundlichen Räumen werden Geschichten erzählt, phantasievolle Dinge gebastelt und Bilder gemalt, Spiele angeboten, Theaterstücke entwickelt und Fragen zum Leben erörtert – nach einer Methodik, die besonders auf die Bedürfnisse von Kindern in Krisen eingeht. Bewegungsspiele etwa können bei traumatisierten Kindern Verkrampfungen lösen, und kreative Aktivitäten in der Gemeinschaft stärken ihr Gefühl der Selbstwirksamkeit. Das Projekt sensibilisiert auch



Eine warmherzige und motivierte Pädagogin: Lehrerin Gulpari, die selbst aus Syrien fliehen musste und nun für World Vision im Nordirak arbeitet.

für Kinderrechte und Kinderschutzmaßnahmen. Seit Kurzem bringt außerdem ein Bücherbus Lesestoff zu den Kindern.

In der Syrerin Gulpari haben Shirin und viele andere Schulkinder eine sehr motivierte und erfahrene Lehrerin. Gulpari hat 27 Jahre lang als Grundschullehrerin in Syrien gearbeitet. „Ich habe fast alle Fächer unterrichtet, aber Mathematik war mein Fachgebiet.“ Gulpari floh vor drei Jahren mit ihrer Familie vor dem Krieg in ihrer Heimat und kam in die kurdische Autonomieregion im Nordirak. Sie wollte dort aber nicht in einem Flüchtlingslager leben und wohnt daher in der Stadt Zakho. Zuerst war sie dort damit beschäftigt, ein neues Zuhause für ihre Familie einzurichten und in der Fremde anzukommen, aber dann wollte sie doch gerne wieder Kinder unterrichten. „Ich habe meine Freunde nach Arbeitsmöglichkeiten gefragt – und im April 2015 meinen Job gefunden.“

„... als würde ich meine eigenen Kinder unterrichten“

Eine Beziehung zu ihren neuen Schülern zu finden, fiel ihr nicht schwer: „Da meine eigenen Kinder und die Kinder hier dasselbe durchgemacht haben, kommt es mir so vor, als würde ich meine eigenen Kinder unterrichten. In Syrien dachte ich manchmal als Mutter: Warum gebe ich meine Zeit für andere Kinder statt für meine eigenen? Aber hier habe ich kein Problem damit, den ganzen Tag zu unterrichten. Bildung ist wirklich sehr wichtig für die Kinder.“

Der Syrerin gefällt die Vielfalt der pädagogischen Aufgaben in dem Projekt, und sie hat in Workshops auch noch dazu gelernt, etwa für den Umgang mit Trauma-Problemen oder

IN KÜRZE

Weltweit sind inzwischen etwa 60 Millionen Menschen innerhalb und außerhalb ihrer Heimatländer auf der Flucht – so viele, wie seit dem Zweiten Weltkrieg nicht mehr. Sie fliehen vor Kriegen, Hunger oder aus wirtschaftlicher Not. Dabei führt ihr Weg oft in die Nachbarländer, seit 2015 auch verstärkt nach Mitteleuropa. Hier ist Hilfe gefragt – sowohl in den Krisenregionen selbst, als auch auf den zahlreichen Fluchtrouten und in Deutschland. Oft fehlt den Menschen dabei das Nötigste. Eine sichere Unterkunft, Hygieneartikel, Nahrung und sauberes Wasser sind vielerorts Mangelware. Die Bündnismitglieder von Aktion Deutschland Hilft sind an allen Stationen der Flucht aktiv – aber auch in den Herkunftsregionen, um Fluchtursachen zu bekämpfen.

auch zur Selbstfürsorge, denn nur stabile Menschen können traumatisierten Menschen helfen. Gulpari schult nun selbst weniger erfahrene Lehrkräfte und widmet sich auch besonders den Lebenskompetenzen von Mädchen. „Unsere vielen praktischen Übungen hier lassen die Kinder aktiv werden. Es ist kein trockener Unterricht.“

Positive Veränderungen bei den Kindern zu sehen, motiviert Gulpari und das Projektteam am meisten. Dass traurige Kinder wieder lachen können, verschlossene, verängstigte oder aggressive Kinder plötzlich Nähe suchen oder dass sie eben im Hula-Hoop-Reifen tanzen. Gulpari freut sich als Lehrerin über die wiedererwachte Lust am Lernen: „Eine meiner Schülerinnen sagte zu mir: Ich wusste gar nicht, dass man so viele Sachen lernen kann, ich dachte immer, man würde in der Schule nur Buchstaben lernen.“



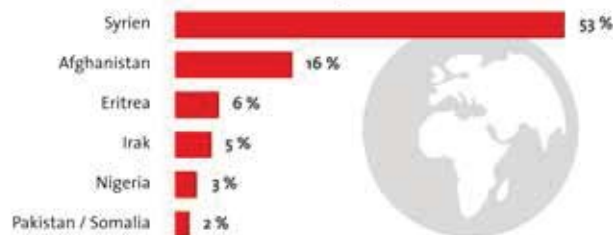
Der zwölfjährige Khalaf hat die Zelte im Flüchtlingslager und einen Fluss gemalt. „Früher bin ich zu Hause immer in einem Fluss geschwommen“, sagt er.



Wie hat sich die Anzahl der Menschen entwickelt, die Europa über den Seeweg erreichen?



Wo kommen die meisten Flüchtlinge her?



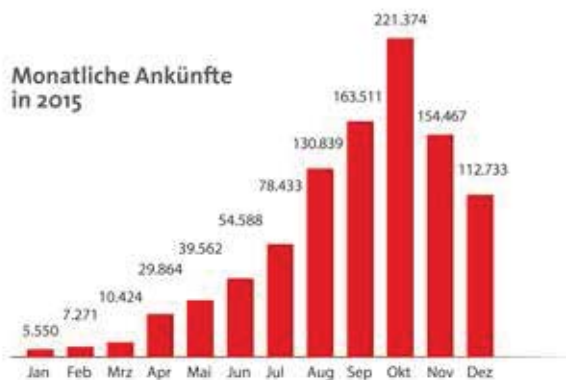
HERKUNFTSLÄNDER

Guinea, Elfenbeinküste, Gambia
 Syrien, Guinea, Algerien
 Eritrea, Nigeria, Afrika (südl. der Sahara)
 Syrien, Afghanistan, Irak
 Herkunft unbekannt, Syrien, Afghanistan
 Afghanistan, Vietnam, Syrien

FLUCHTROUTE

Westafrikanische Route
 Westliche Mittelmeerroute
 Zentrale Mittelmeerroute
 Südöstliche Mittelmeerroute
 Westliche Balkanroute
 Östliche Landroute

Monatliche Ankünfte in 2015



Demografische Struktur der Flüchtlinge



alle Grafiken:
Stand Ende 2015

Quelle: UNHCR, Stand: 27.12.2015, © Aktion Deutschland Hilft

Flüchtlingshilfe in den Durchgangsländern

Im Jahr 2015 unterstützten action medeor und ADRA Flüchtlinge auf den griechischen Inseln Lesbos, Chios und Kos mit medizinischem Equipment und verteilen Hilfsgüter. In Italien halfen die Malteser und Islamic Relief bei der Versorgung von Flüchtlingen – zum Beispiel auf der Insel Lampedusa. In den Balkanländern Serbien, Bosnien-Herzegowina, Mazedonien und Montenegro halfen beispielsweise der ASB, ADRA, CARE, Habitat for Humanity, Help, HelpAge und World Vision Flüchtlingen mit Nahrungsmitteln und Hygieneartikeln. Außerdem ging es bei den Hilfsmaßnahmen darum, Flüchtlinge in die Gesellschaft vor Ort zu integrieren.



Der ASB betreibt in ganz Deutschland Flüchtlingsunterkünfte – wie zum Beispiel hier im fränkischen Herzogenaurach.

Flüchtlingshilfe in Deutschland: Eine Aufgabe von historischem Ausmaß

Bis zu 10.000 Flüchtlinge kamen im Jahr 2015 täglich in Deutschland an, um Schutz vor Krieg, Verfolgung und Armut zu suchen. Viele von ihnen waren erschöpft, hungrig und traumatisiert. Diese Menschen mit dem Notwendigen zu versorgen, sie medizinisch zu betreuen und ihnen so schnell wie möglich ein Dach über dem Kopf zu geben, war eine Aufgabe von historischem Ausmaß. Bündnismitglieder wie der Arbeiter-Samariter-Bund und die Arbeiterwohlfahrt, die Johanniter und die Malteser stellten sich als Partner der Kommunen dieser Aufgabe. Dabei kamen den Organisationen die bewährten ehrenamtlichen Strukturen im Katastrophen- und Bevölkerungsschutz ebenso zugute wie ihre Expertise in der Versorgung und Betreuung von Menschen in Not.

Im Mittelpunkt standen die Einrichtung von Notunterkünften und Erstaufnahmeeinrichtungen sowie die Unterstützung der ankommenden Menschen mit Hilfsgütern, Hygieneartikeln oder Spielzeug für die Kinder. In vielen Hundert Einrichtungen waren Tausende ehrenamtliche Helfer rund um die Uhr in der Flüchtlingshilfe aktiv. Sie betreuten unbegleitete Minderjährige, gaben medizinische Hilfe, unterstützten psychologisch traumatisierte Flüchtlinge und Folteropfer, richteten Kinderstuben ein, halfen bei der Wohnungs- und Arbeits-

suche, boten Sprachkurse und berufliche Förderung an, halfen bei Behördengängen, organisierten Freizeitangebote und halfen speziell Flüchtlingen mit Behinderung.





Slackline und Climbing: Viele Vereine führen mit Flüchtlingen unterschiedlichste Freizeitaktivitäten durch.

Flüchtlingshilfe in Sachsen

arche noVa und CARE unterstützen Vereine beim Integrationsprozess

Tausende Menschen kommen nach Europa, wo sie auf ein sicheres Leben hoffen. Seit vielen Monaten wird das Thema Flüchtlinge deshalb auch in Deutschland auf politischer und gesellschaftlicher Ebene kontrovers und heftig diskutiert. Vor allem in Sachsen treffen Menschen, die vor Krieg, Gewalt und religiösen Extremisten geflohen sind, auf eine wachsende Welle von Fremdenfeindlichkeit. Die Hilfsorganisation arche noVa (über den Paritätischen Gesamtverband beim Bündnis organisiert) hat sich daher bewusst zum Ziel gesetzt, ehrenamtliches Engagement und Initiativen zu unterstützen, die sich für die Flüchtlinge einsetzen – in Kooperation mit dem Bündnismitglied CARE und mit Unterstützung von Aktion Deutschland Hilft.

Gemeinsam wurde ein Fonds aufgelegt, der Mittel für den Integrationsprozess von Geflüchteten in Sachsen bereithält. Gemeinnützige und wohltätige Vereine und Initiativen, die sich für die Betreuung von Asylsuchenden und Flüchtlingen engagieren und ihnen beim Ankommen, Orientieren und Einleben helfen, können bei arche noVa einen Antrag auf Übernahme von Sachkosten in Höhe von bis zu 500 Euro stellen.

Drei Beispiele:

- **Deutsch-Grundkurs des Vereins „Integration statt Isolation“ aus Plauen:** 15 ehrenamtliche Helfer geben 50 Flüchtlingen Deutschunterricht. Sie erhalten Arbeitshefte, die gemein-

sam in Kleingruppen bearbeitet werden. Nach Abschluss des dreimonatigen Kurses sind die Flüchtlinge in der Lage, sich in Alltagssituationen zu verständigen und sich dadurch in ihrer Umgebung besser zurechtzufinden. Arbeitshefte und Materialien werden aus Spendengeldern finanziert.

- **„Babyparty“ im Mütterzentrum Zwickau:** Das Mütterzentrum möchte sowohl alleinreisenden Müttern mit Kleinkindern als auch Schwangeren helfen, die mit dem deutschen Gesundheitssystem nicht vertraut sind. Deshalb steht ihnen das Mütterzentrum als Ansprechpartner für verschiedenste Fragen zur Seite, wie etwa: Wie und wo wird die Geburt ablaufen, wo können sie die Grundausstattung für das Baby besorgen?
- **„Climbing for All“ – Förderverein Kombi-Nation aus Dresden:** Soziale Kontakte erleben, Netzwerke bilden und Hilfe zur Selbsthilfe sind die drei Schwerpunkte beim Förderverein Kombi-Nation. Bei verschiedenen Freizeitaktivitäten wie Klettern und Schwimmen begegnen Flüchtlinge Ehrenamtlichen aus den Bereichen Pädagogik, Wissenschaft, Sozialarbeit und Medizin. Mithilfe des Fonds konnte der Besuch von Kletter- und Schwimmhallen und die Reparatur von Kletterschuhen finanziert werden.

Die Flüchtlingshilfe im Ausland

- Verteilung von Lebensmitteln, Trinkwasser, Kleidung, Zelten und Decken
- Unterstützung mit Medikamenten und medizinischem Equipment
- Aufklärungsarbeit zu asylrechtlichen Fragen
- Bereitstellung von Sanitärcontainern und Hygieneartikeln
- Einsatz von mobilen medizinischen Teams
- Unterstützung von Flüchtlingen aus Mali durch die Bereitstellung von Brennmaterialien, Nahrungsmitteln und Viehfutter
- Trainings in Erster Hilfe
- Schaffung von Möglichkeiten, Handys aufzuladen und WIFI zu nutzen
- Aufbau von winterfesten Übergangszelten und Bereitstellung von permanenten Unterkünften
- Einrichtung von Kinderzentren
- Verteilung von Schulmaterialien
- Psychologische Betreuung

Die Flüchtlingshilfe in Deutschland

- Bau und Betreuung von Notunterkünften, Gemeinschaftsunterkünften, Wohnheimen und Erstaufnahmestellen
- Sozialberatung und Koordination mit Freiwilligeninitiativen
- Angebot von Sprachkursen, Erste-Hilfe-Kursen und Freizeitangeboten für Flüchtlinge
- Beratung und finanzielle Unterstützung von bestehenden Vereinen und Initiativen, die sich im Ehrenamt um Flüchtlinge bemühen
- Angebot von Begleitsdiensten
- Bereitstellung von Kleiderkammern und Verteilung von Hygienepaketen
- Medizinische Versorgung der Ankommenden
- Beratung in rechtlichen und sozialen Fragen
- Psychosoziale Betreuung

Beteiligte Bündnispartner



International e.V.



Für die Flüchtlingshilfe erhielt Aktion Deutschland Hilft Spenden in Höhe von über

20 Millionen Euro

Zudem ruft das Bündnis seit 2012 für den Einsatzfall „Flüchtlingshilfe Syrien“ auf.

Hier beträgt der Spendenstand 9 Millionen Euro.

Ihre Spende hilft!

KOMMUNIKATION UND FUNDRAISING

Die Abteilungen Kommunikation und Fundraising arbeiten in Bonn im Büro von Aktion Deutschland Hilft eng zusammen. Schließlich gehen ihre Aufgaben Hand in Hand und bilden ein wichtiges Fundament für die Arbeit von Aktion Deutschland Hilft: Mit Pressearbeit, Online-Aktivitäten oder klassischer Werbung informiert das Bündnis die breite Öffentlichkeit über seinen Einsatz bei humanitären Katastrophen. Bei Veranstaltungen, telefonisch, über Mailings oder Publikationen treten die Fundraising-Mitarbeiter mit den Spendern in Kontakt und bemühen sich um Unterstützung. Im Jahr 2015 zeigte das Bündnis zudem mit Workshops und Infoständen Präsenz.

Veranstaltungen



Am Bündnisstand in Frankfurt drehte sich alles um die Themen Katastrophenhilfe und Unterstützung für Flüchtlinge.

Die Flüchtlingshilfe war auch für Aktion Deutschland Hilft das beherrschende Thema des Jahres 2015. Dies wurde auf dem Bürgerfest zum Tag der Deutschen Einheit in Frankfurt/Main deutlich: Das Nothilfe-Bündnis informierte vom 2. bis zum 4. Oktober an seinem Stand am Mainkai umfassend darüber, in welcher Form sich seine Bündnisorganisationen in Deutschland, aber auch in den Durchgangs- und Herkunftsregionen für Flüchtlinge engagieren. Besucher erhielten die Möglichkeit, weitere Einblicke in alle Bereiche der humanitären Hilfe zu gewinnen. Auf großen Fotowänden wurde gezeigt, in welchen Ländern die Bündnismitglieder von Aktion Deutschland Hilft in den letzten Jahren nach Wirbelstürmen, Erdbeben oder Überschwemmungen für Menschen in großer Not aktiv waren. Aktionen haben die Besucher zum Mitmachen animiert – darunter ein Glücksrad mit Katastrophenhilfe-Quiz und ein Länderraten auf einer großen Weltkarte. Zudem konnten sie Notfallnahrung probieren, wie sie die Mitgliedsorganisationen an unterernährte Menschen in Hungergebieten verteilen.



Preisverleihung im Bonner „Haus der Geschichte“: Die Gewinner Frederik Elting, Katharina Scharlowski, Susanne Zülke und Christina Brunner mit Bündnis-Geschäftsführerin Manuela Roßbach sowie Moderator und Jurymitglied Volker Groß von Radio Bonn/Rhein-Sieg (v.l.).

Zum zweiten Mal gab es zum Internationalen Tag der Freundschaft am 30. Juli einen Geschichtenwettbewerb. Das Motto in diesem Jahr: Freundschaft kennt keine Grenzen. Als Kooperationspartner konnte Aktion Deutschland Hilft die Deutsche Post AG, das Bonner Haus der Geschichte, das Modehaus Gudrun Sjödén und das Hotel Mercedes in Bonn gewinnen. Insgesamt gab es über 80 Einsendungen, die von der Jury gelesen, begutachtet und bewertet wurden. Die Gewinner wurden mit der Preisverleihung am 30. Juli im Bonner Haus der Geschichte geehrt. Die Preisverleihung fand mit 16 Berichten und Meldungen in der Presse bundesweit Beachtung.



Pressemitteilungen

Im Jahr 2015 versendete Aktion Deutschland Hilft insgesamt 21 Pressemitteilungen an die deutschen Medien. Die meisten Mitteilungen widmeten sich den Einsatzfällen in Nepal, Myanmar und Südsudan sowie der Flüchtlingshilfe. Weiteres Thema: die Katastrophenvorsorge und deren vielfältiger Nutzen – schließlich macht sich jeder investierte Euro in die Katastrophenvorsorge um ein Vielfaches bezahlt. Auch der Tag der Freundschaft, der Welttag der Humanitären Hilfe, der Weltflüchtlingstag und die Auszeichnung mit dem Typo3-Award für die neue ADH-Webseite waren Pressemitteilungen wert.



Publikationen

Vor allem ein Thema stand im Jahr 2015 im Fokus vieler Publikationen: die Flüchtlingshilfe. Gleich in zwei NOTRUF-Magazinen wurde der Schwerpunkt auf dieses Thema gesetzt. Die Redakteure beleuchteten umfassend die Hilfe in den Herkunftsregionen, den Durchgangsländern und den Aufnahmelandern und lieferten Hintergrundinformationen. Hinzu kamen Berichte über die Einsatzfälle „Flut Myanmar“, „Hunger und Flucht Südsudan“, über Hilfsprojekte im Nahen Osten und dem Gazastreifen, über den Kampf gegen Ebola und es wurde ein Jahr nach der Flut auf dem Balkan eine Bilanz gezogen. Zudem erschien der „Ein-Jahrdanach“-Bericht über den Einsatzfall im Norderirak. Auf 32 Seiten konnten sich Spender ein umfassendes Bild über die Arbeit der Mitgliedsorganisationen anhand von Interviews, Reportagen und Berichten machen. Ein NOTRUF-Magazin hatte das Thema „Haiti – fünf Jahre nach dem Erdbeben“, ein weiteres Heft informierte über die Hilfe der Bündnispartner nach dem Erdbeben in Nepal.

Workshop

Am 12. Mai lud Aktion Deutschland Hilft Mitarbeiter von Bundestagsabgeordneten zu einem Austausch über „Humanitäre Hilfe im kriegerischen Konflikt ein: Frauen und Kinder im Fokus“. Die deutsch-afghanische Journalistin und TV-Moderatorin Khatera Yusufi berichtete von der Situation in Afghanistan. Sie selbst floh als Achtjährige mit ihrer Familie aus dem Land und zeigte den Teilnehmern des Workshops einen ganz persönlichen Einblick in die Gefühlswelt afghanischer Frauen, die Flucht, Gewalt und Verfolgung erleiden mussten. Yusufi setzt sich als Schirmherrin des Nationalen Komitees in Deutschland besonders für die Arbeit von UN Women zur Stärkung von Frauen in Afghanistan ein. Kristina Wojtanowski und Caspar Schwedes, Experten für Notfallpädagogik bei den Freunden der Erziehungskunst Rudolf Steiners, sprachen über die Arbeit der Hilfsorganisation im Norderirak. Selbst gemalte Bilder traumatisierter Mädchen und Jungen gaben den Teilnehmern einen berührenden Einblick in die durch Krieg und Flucht verletzten Seelen.

Gastbeiträge

Die Gastbeiträge in den Veröffentlichungen von Aktion Deutschland Hilft stammen von renommierten Persönlichkeiten aus Forschung, Politik und Wissenschaft. Im März schrieb Dr. med. Oliver Schwarz über den Umgang mit traumatisierten Menschen. In seinem Gastkommentar ging er auf die schwierige Situation für Berichterstatter in Krisensituationen ein. Einerseits soll das Informationsbedürfnis der Öffentlichkeit befriedigt, andererseits den traumatisierten Menschen mit Respekt begegnet werden – ein Drahtseilakt. In Einzelfällen können durch Schilderung eines traumatischen Erlebnisses auch beim Zuhörer Bilder im Kopf entstehen. Traumata können folglich auch über Generationen hinweg „vererbt“ werden. Der Prozess wird transgenerationale Traumatisierung genannt.

Im September befasste sich Prof. Dr. med. Joachim Gardemann mit der Gesundheitsfürsorge für Flüchtlinge in Deutschland. Ein 2010 aufgestellter Leitfaden legt nahe, sich in Bezug auf Grundversorgung und Nothilfe an den umfangreichen Erfahrungen von internationalen Hilfsorganisationen zu orientieren. Generell gilt, dass Flüchtlingen in Deutschland die gleiche Versorgung zusteht wie jedem anderen deutschen Staatsbürger.



KOMMUNIKATION UND FUNDRAISING

Mailings

Aktion Deutschland Hilft schreibt die treuen Spender und Unterstützer regelmäßig an und ruft postalisch zu Spenden auf. Im Jahr 2015 informierte das Bündnis zudem über die vier stattgefundenen Einsatzfälle: das Erdbeben in Nepal im April, die Dürre im Südsudan, die Überschwemmung in Myanmar sowie die Flüchtlingshilfe – sowohl in Deutschland als auch weltweit. Hinzu kamen Danksagungen für erhaltene Spenden. Die Kommunikation mit den Spenderinnen und Spendern gehört zu den wichtigsten Aufgaben der Abteilung Fundraising und Marketing. Durch das Verschicken von Briefen konnten bis zum 31. Dezember rund 13,7 Millionen Euro Spenden gesammelt werden – Dauerspendsen und Lastschriftspenden ausgenommen. Die erfolgreichsten Aussendungen waren der Zwischenbericht zur Situation im Nordirak, ein Emergency Mailing an private Großspender und ein Mailing zum Erdbeben in Nepal.

Kooperation mit Facebook

Vom 1. Dezember 2015 bis zum 29. Januar 2016 unterstützte Facebook Aktion Deutschland Hilft mit freiem Werbebudget, um Spenden für die Flüchtlingshilfe zu sammeln. Für eine Kampagne wurden mehrere Videos und weitere Facebook-Anzeigen zum Thema „Winterhilfe für Flüchtlinge“ kreiert. Werbung von Aktion Deutschland Hilft wurde über 38 Millionen Mal eingeblendet und erhielt 5,8 Millionen Video-Aufrufe. Die Anzeigen erzielten über 61.000 Likes, wurden über 10.000 Mal geteilt und erhielten über 46.000 Kommentare. Die Reaktionen fielen nicht immer positiv aus. Zu dieser Zeit diskutierten die Nutzer in sozialen Netzwerken bereits kontrovers über die Flüchtlingsthematik.

Charity-Partner von „Hass Hilft“

Aktion Deutschland Hilft kooperierte auch mit „Hass Hilft“, der ersten unfreiwilligen Online-Spendenaktion. Fremdenfeindliche Hass-Kommentare auf Facebook – etwa gegen Flüchtlinge, Helfer oder Journalisten – werden in Ein-Euro Spenden umgewandelt. Aktion Deutschland Hilft ist als Charity-Partner Teil der Initiative des Zentrums Demokratischer Kultur (ZDK). Neben der großen Aufmerksamkeit kommen dem Bündnis 50 Prozent der Spenden für die Flüchtlingshilfe zugute. Die andere Hälfte geht an „EXIT-Deutschland“. Die Initiative hilft Menschen, die mit dem Rechtsextremismus brechen und sich ein neues Leben aufbauen wollen. Schon im vorigen Jahr hat das ZDK Aufmärsche

von Neonazis in unfreiwillige Spendenläufe gegen Rechts verwandelt und hierfür zahlreiche Preise, darunter den deutschen und internationalen Fundraising-Preis, gewonnen.

Online

Die digitalen Kommunikationsplattformen gewinnen für das Bündnis weiter rasant an Bedeutung: Die wichtigsten Verbreitungskanäle bleiben die Webseite sowie für die Social-Media-Plattformen Facebook, Twitter, Google+, Youtube, Instagram und Pinterest.



Webseite: Im Jahr 2015 verzeichnete die Webseite www.Aktion-Deutschland-Hilft.de 3.065.294 Besucher. Der kommunikative Schwerpunkt lag auf den Einsatzfällen in Nepal, dem

Südsudan, in Myanmar und der Flüchtlingshilfe. Das Online-Team baute die Themen- und Hintergrundseiten weiter aus.

Mobile Webseite: Im dritten Quartal wurde die mobiloptimierte Webseite im sogenannten „Responsive Design“ überarbeitet. Die Webseiteninhalte passen sich verschiedenen Bildschirmgrößen für Smartphones, Tablets, großen und kleinen Bildschirmen optimal an. Die neue Webseite wurde im Design komplett überarbeitet. Die Navigation wurde verschlankt, es werden deutlich größere Bilder verwendet, und multimediale Inhalte wie Videos und Infografiken lassen sich deutlich besser darstellen. Die mobile Webseite wurde direkt nach dem Relaunch mit dem Typo3 Mobile Award ausgezeichnet. Sie gehört damit zu den besten Webseiten des Jahres!

Social Media: Im Jahr 2015 konnte ein weiterer deutlicher Anstieg der Fans auf Facebook und Twitter verzeichnet werden. Das ist vor allem auf die erfolgreiche Arbeit während des Einsatzfalles in Nepal und zur „Hilfe für Flüchtlinge“ sowie auf das von Facebook bereitgestellte Werbebudget zurückzuführen. Aktion Deutschland Hilft hatte Ende des Jahres 96.000 Fans bei Facebook und 4.600 Follower bei Twitter.

eNews: 16 elektronische Newsletter wurden 2015 verschickt. Der erfolgreichste eNews mit Spendeneinnahmen von über 670.000 Euro konnte Ende April zum Thema „Erdbeben in Nepal“ erzielt werden. Insgesamt spendeten dank des E-Mail-Marketings 17.822 Spenderinnen und Spender knapp 2,3 Millionen Euro an das Hilfsbündnis von Aktion Deutschland Hilft.

GEMEINSAM SCHNELLER HELFEN

Im Jahr 2015 galt unser besonderer Dank
unter anderem folgenden institutionellen Großspendern:

AIDA Cruises, Rostock
alogis AG, Berlin
Altana Chemie GmbH, Wesel
Altium Capital AG, Frankfurt
Apollo-Optik Holding GmbH, Schwabach
Aquatherm GmbH, Attendorn
Arvato Systems GmbH, Gütersloh
BEHR-HELLA Thermocontrol GmbH, Lippstadt
Boehringer Ingelheim GmbH, Ingelheim
BYK-Chemie GmbH, Wesel
C. H. Beck Stiftung GmbH, München
Cortal Consors S. A., Nürnberg
CTS Eventim AG + Co. KGaA, Bremen
Das Palast Orchester Max Raabe und Partner, Berlin
Daumann Druckluft-Dienst, Essen
Deutsche Telekom AG, Bonn
Freyberg Stiftung, Allmendingen

Fritz Dräxlmaier GmbH & Co. KG, Vilsbiburg
Gardena Manufacturing GmbH, Ulm
Getriebebau Nord GmbH & Co. KG, Bargteheide
Gudrun Sjöden GmbH, Zirndorf
IMD Infrastrukturanlagen Montagedienstleistung GmbH, Lehrte
Indigo Musikproduktion + Vertrieb GmbH, Hamburg
Infineon Technologies AG, Neubiberg
Kaufland Dienstleistung GmbH & Co. KG, Neckarsulm
Leonhard Kurz Stiftung & Co. KG, Fürth
Magna Steyr Fuel Systems GmbH, Grevenbroich
Meisterbäckerei Steinecke GmbH & Co. KG, Mariental
Miniatur-Wunderland Hamburg GmbH, Hamburg
Münchner Rückversicherung AG, München
NEO Air Charter GmbH, Egelsbach
OBO/AKZO Nobel Coatings GmbH, Stuttgart
PJS Seeberger GmbH, Erlangen
R. Weiss Automation GmbH & Co. KG, Crailsheim
Robert Bosch GmbH, Stuttgart
Rudolf Wulfmeyer Aircraft Interior GmbH & Co. KG, Langenhagen
Santander Consumer Bank AG, Mönchengladbach
Schnickmann GmbH, Landshut
SIG Germany GmbH, Hanau
SLR Gießerei St. Leon-Rot GmbH, St. Leon-Rot
Stiftung Phoenix, Obertshausen
Tides Foundation, San Francisco
Vector Informatik GmbH, Stuttgart
Vodafone GmbH, Düsseldorf
Volkssolidarität Bundesverband e. V., Berlin
Vorwerk & Co. KG, Wuppertal
Walter Bethke GmbH & Co. KG, Mönchengladbach
Wissmüller-Stiftung, Frankfurt
WM SE, Osnabrück

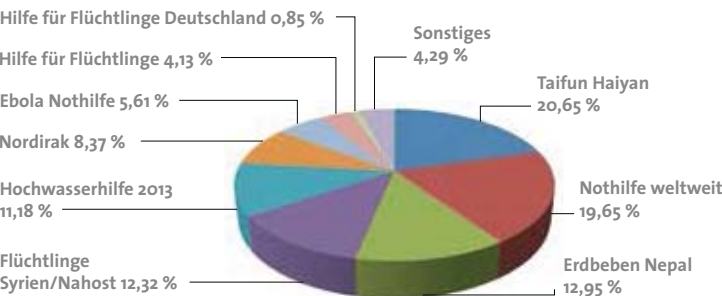


Vielen Dank auch allen anderen Spenderinnen und Spendern für die Unterstützung!

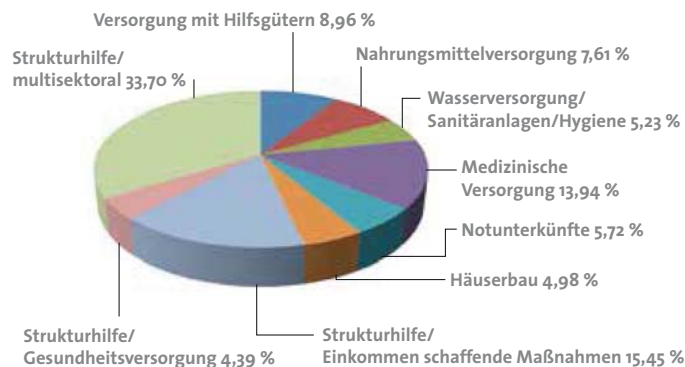
Projektweiterleitungen 2015

Mitgliedsorganisationen	Land	Schwerpunktsektor	Hilfsmaßnahmen	Aktion Deutschland Hilft Mittel 2015
AFRIKA				
Ebola Nothilfe				2.457.797,69 €
action medeor	Liberia		Gemeinschaftsprojekt: Ebola-Nothilfe für Überlebende und betroffene Menschen	11.717,77 €
action medeor	Liberia		Ebolahilfe für Liberia durch Sendungen mit medizinischen Hilfsgütern	29.811,36 €
ADRA	Liberia		Gemeinschaftsprojekt: Ebola-Nothilfe für Überlebende und betroffene Menschen	10.000,00 €
ADRA	Liberia		Ebola-Nothilfe durch Sensibilisierungsmaßnahmen und Trainings	21.505,38 €
ADRA	Liberia		Nothilfe im Rahmen des Ausbruchs von Ebola	25.548,91 €
ASB	Liberia		Gemeinschaftsprojekt: Ebola-Nothilfe für Überlebende und betroffene Menschen	16.000,00 €
ASB	Niger		Nothilfeprojekt für malische Flüchtlinge und Einheimische in Intikane und Tilia Town	72.796,84 €
AWO	Liberia		Medizinische Nothilfe Ebola: Bereitstellung von persönlicher Schutzausrüstung für Gesundheitsmitarbeiter/innen in Westafrika	57.824,58 €
CARE	Liberia		Gemeinschaftsprojekt: Ebola-Nothilfe für Überlebende und betroffene Menschen	24.305,32 €

Projektweiterleitungen 2015



Verteilung auf Sektoren



Legende Piktogramme

 **Versorgung mit Hilfsgütern**
Um eine erste Notversorgung sicherzustellen, werden die Not leidenden Menschen sofort nach einer Katastrophe mit Hilfsgütern (z. B. Plastikplanen, Wasserkannern, Moskitonetzen, Decken, Matten, Wasserreinigungsmitteln, Hygieneartikel und Kochutensilien) versorgt.

 **Wasserversorgung/Sanitäreinrichtungen/Hygiene**
In Katastrophen ist die Bereitstellung von sauberem Wasser, Sanitäreinrichtungen und Hygieneartikeln oftmals überlebensnotwendig. Meist dienen sie unmittelbar zur Vorbeugung gegen Durchfallerkrankungen und Infektionen.

 **Strukturhilfe/multisektoral**
Die Strukturhilfe dient der langfristigen Schaffung von Lebensgrundlagen von in Not geratenen Menschen und umfasst u. a. die Bereiche Infrastruktur, Bildung, Förderung von Eigeninitiative und -verantwortung.

 **Nahrungsmittelversorgung**
Zur Versorgung von Flüchtlingen und Katastrophenopfern werden Grundnahrungsmittel wie Mais, Getreide, Bohnen, Öl, Zucker und Salz an die Menschen verteilt. Wenn nur wenige Nahrungsmittel vorhanden sind oder sehr viele Menschen versorgt werden müssen, wird hochproteinhaltige Nahrung verteilt.

 **Medizinische Versorgung**
Opfer von Katastrophen sind häufig von Seuchen und Infektionskrankheiten bedroht. Die Bündnispartner sorgen für die Erstversorgung mit Medikamenten, Impfstoffen, Verbandsmaterial, Moskitonetzen, Desinfektionsmitteln und durch Traumahilfe.

 **Strukturhilfe/Gesundheitsversorgung**
Um die Gesundheitssituation der Bevölkerung langfristig zu verbessern, werden u. a. feste bzw. mobile Basisgesundheitsstationen errichtet, Impfkampagnen gestartet und medizinische Schulungen durchgeführt.

 **Strukturhilfe/Einkommen schaffende Maßnahmen**
Durch Katastrophen werden viele Menschen ihrer Existenz beraubt. Diese Menschen sollen sich wieder ein Einkommen erwirtschaften können – indem sie Saatgut, Vieh oder Werkzeug erhalten, Kleinkredite gewährt bekommen oder in Ausbildungsprogramme vermittelt werden.

 **Notunterkünfte**
Oft müssen Tausende Menschen vor Fluten, Dürren oder kriegsähnlichen Auseinandersetzungen flüchten und ihre Häuser verlassen. Für diese Menschen werden Notunterkünfte geschaffen, wo sie vorübergehend Schutz finden.

 **Häuserbau**
Katastrophen wie Erdbeben zerstören ganze Städte und Dörfer. Ziel der Wiederaufbauprogramme ist es, die Häuser gemäß den Standards in den jeweiligen Ländern wieder instand zu setzen und den Familien eine langfristige Bleibe zu geben.

CARE	Mali, Côte d'Ivoire, Liberia, etc.		Nothilfe im Zusammenhang mit der Ebola-Erkrankung	199.993,70 €
Der Paritätische	Liberia		Gemeinschaftsprojekt: Ebola-Nothilfe für Überlebende und betroffene Menschen	2.654,19 €
Der Paritätische	Mali, Liberia		Ebola-Prävention durch Ausbildung der Gemeindemitglieder als Multiplikatoren zur Stärkung des Gesundheitssektors sowie Verbesserung der Situation der Ebola-Betroffenen	33.657,15 €
Der Paritätische	Guinea		Ebola-Prävention in Guéckédou	33.260,46 €
Der Paritätische	Sierra Leone		Integrierter Ansatz zur Reduzierung der Folgen der Ebolakrise	123.588,32 €
Help	Mali		Unterstützung in den Bereichen Wasser/Hygiene und Infektionsprävention im Distrikt Barouli	265.502,26 €
Islamic Relief	Liberia		Gemeinschaftsprojekt: Ebola-Nothilfe für Überlebende und betroffene Menschen	9.999,99 €
Islamic Relief	Liberia		Ebola-Nothilfe	48.387,10 €
Johanniter	Liberia		Gemeinschaftsprojekt: Ebola-Nothilfe für Überlebende und betroffene Menschen	19.545,73 €
Johanniter	Südsudan		Ebola-Katastrophenvorsorgeprojekt	48.569,95 €
Johanniter	Liberia		Ebola-Nothilfe	53.763,44 €
Johanniter	Kongo, Demokratische Republik		Prävention und Kontrolle von Ebola-Epidemien und anderen epidemisch auftretenden Krankheitsausbrüchen in der Provinz Nord-Kivu	141.655,13 €
Malteser International	Liberia		Gemeinschaftsprojekt: Ebola Nothilfe für Überlebende und betroffene Menschen	28.485,06 €
Malteser International	Guinea		Stärkung der Vorsorgemaßnahmen im Hinblick auf Ebola	170.796,00 €
World Vision	Liberia		Gemeinschaftsprojekt: Ebola Nothilfe für Überlebende und betroffene Menschen	80.526,48 €
World Vision	Sierra Leone		Katastrophenvorsorge gegen Ebola und andere Seuchen	346.255,59 €
World Vision	Mali		Ebola-Katastrophenvorsorge- und Nothilfeprojekt	90.673,45 €
World Vision	Sierra Leone		Verbesserung der Ebola-Vorsorge und Nothilfeprojekt	247.791,79 €
World Vision	Senegal		Verbesserung des Ebola-Schutzes für die Bevölkerung in Kolda und Kédougou	243.181,74 €
Hungersnot Ostafrika				271.387,33 €
ADRA	Kenia		Dürrehilfe für Kinderheime	18.939,00 €
ADRA	Kenia		Förderung der Widerstandsfähigkeit gegenüber dem Klimawandel in Mwingi	3.491,19 €
ASB	Uganda		Sensibilisierung von Gemeindevorständen zu Geschlechter- und Menschenrechts-Themen und Unterstützung von angemessenen Wirtschaftsprogrammen für besonders gefährdete Bevölkerungsgruppen	42.355,22 €
CARE	Kenia		Verbesserung der Wasserversorgung in den Dadaab-Flüchtlingslagern	3.141,02 €
Der Paritätische	Kenia		Best Practice in der Umsetzung von WASH-Komitees	5.206,76 €
Der Paritätische	Kenia		Stärkung der Widerstandsfähigkeit gegen Katastrophen für lokale Kleinbauern	19.475,65 €
Der Paritätische	Uganda		Verbesserung der Wasser-, Hygiene- und Sanitärbedingungen des Distriktes Mukono	1.323,35 €
Der Paritätische	Äthiopien		Verbesserung der Wasser-, Hygiene- und Sanitärbedingungen in Wuchale und Jida	2.929,24 €
Der Paritätische	Kenia		Verbesserung der Wasserversorgung und Nahrungsmittelsicherheit in Makueni County	1.164,30 €

FINANZEN

Projektweiterleitungen 2015

Mitglieds-organisationen	Land	Schwerpunkt-sektor	Hilfsmaßnahmen	Aktion Deutschland Hilft Mittel 2015
Der Paritätische	Äthiopien		Verbesserung des Zugangs zu Wasser in Saha und Geega	2.949,12 €
Help	Südsudan		Integriertes Wasser-, Sanitär- und Hygieneprojekt in Jonglei	4.280,00 €
Help	Südsudan		Notversorgung in den Bereichen Wasser, Sanitäreinrichtungen und Hygieneaufklärung für Binnenvertriebene in Awerial und Yirol	47.549,18 €
Help	Äthiopien		Unterstützung von Kindergärten und Grundschulen (Weiterführende Maßnahmen)	1.036,65 €
Help	Südsudan		Unterstützung in den Bereichen Nahrungsmittel-, Wasser- und Sanitärversorgung sowie Hygieneaufklärung für die lokale Bevölkerung in Pigi und Fangak	30.153,68 €
Johanniter	Dschibuti		Stärkung von Frauenrechten und Überwindung der weiblichen Genitalverstümmelung	4.662,69 €
Malteser International	Uganda, Südsudan		Verbesserung der Wasserversorgung und Hygieneförderung für südsudanesishe Flüchtlinge in Norduganda und Verteilung von Nahrungsmitteln und Hilfsgütern an Binnenvertriebene im Südsudan	2.221,94 €
World Vision	Somalia		Kinderfreundliche Räume in Dolo	38.352,73 €
World Vision	Somalia		Verbesserter Zugang zu Wasser und Sanitäranlagen für die Binnenvertriebenen und Gastgemeinden in der Region Gedo in Somalia	42.155,61 €
Hungersnot Westafrika				62.811,65 €
action medeor	Burkina Faso, Gambia		Medikamentenhilfe für Westafrika	15.279,07 €
ASB	Niger		Nothilfeprojekt für malische Flüchtlinge und Einheimische in Intikane und Tilia Town	6.204,00 €
ASB	Niger		Zusatzprojekt zu Erhaltung und Wiederherstellung der Lebensgrundlage für 1226 gefährdete und vom Land in die Stadt vertriebene Familien	5.155,99 €
AWO	Mali		Ernährungssicherung und Unterstützung des Gartenbaus von Frauen in den Dörfern Barila, Donsosso und Fougatié	4.716,13 €
Der Paritätische	Mali		Wiederaufbau der sozialen, physischen und produktiven Basisinfrastruktur der von Dürre und politischen Konflikten betroffenen Gemeinden in der Region Timbuktu	20.698,99 €
Help	Burkina Faso		Soforthilfe für malische Flüchtlinge in den Bereichen Wasser und hygienische Versorgung	6.608,63 €
Help	Mali		Unterstützung von Inlandsvertriebenen und lokaler Bevölkerung in Ségou	4.148,84 €
Südsudan				14.638,34 €
ADRA	Südsudan		Bedarfsermittlung und Bestimmung der Machbarkeit für ein Projekt zu verbessertem Zugang zu Wasser und Existenzsicherung	5.312,00 €
Der Paritätische	Südsudan		Zugang zu Nothilfeleistungen für besonders gefährdete Personen	2.276,34 €
Malteser International	Südsudan		Bedarfsermittlung, Verbesserung der Wasserversorgung und Hygiene	7.050,00 €
Tansania				2.171,00 €
action medeor	Tansania		Steigerung der Effizienz des Gesundheitswesens in Mbinga	2.171,00 €
ASIEN Erdbeben Nepal				5.667.638,60 €
action medeor	Nepal		Aufbau und Betrieb einer Medikamentenverteilergasse in Kathmandu	167.096,77 €
action medeor	Nepal		Medikamentenhilfe für verschiedene Organisationen, Krankenhäuser und Stationen zur Behandlung von Erdbebenopfern	331.302,93 €
action medeor	Nepal		Medizinische Praxis und Beratungsstelle für marginalisierte Frauen in Kathmandu	88.032,26 €
action medeor	Nepal		Unterstützung von Schulkindern an drei Schulen im Distrikt Kavre	51.941,49 €
action medeor	Nepal		Wiederaufbau von Gesundheitsstationen in den Distrikten Gorkha und Sindhupalchok	52.207,45 €

arche noVa	Nepal		Wasserversorgung für entlegene Himalayadörfer	18.000,00 €
ASB	Nepal		Notunterkünfte und Wiederaufbau	380.107,53 €
ASB	Nepal		Notunterkünfte, psychosoziale Unterstützung und Wiederaufbau von Schulen	89.051,45 €
ASB	Nepal		Bedarfserhebung und Hilfsgüterverteilung	87.681,57 €
ASB	Nepal		Unterstützung inklusiver Katastrophenvorsorge durch eine Gemeinschaftsbibliothek in Dolakha	172.865,65 €
AWO	Nepal		Nothilfe, Rehabilitation und Übergang zu Entwicklungsförderung	369.618,41 €
CARE	Nepal		Katastrophenvorsorge und verbesserter Wiederaufbau von Schulen	350.422,27 €
CARE	Nepal		Nothilfeprogramm durch den Bau von Übergangsunterkünften, psychosoziale Unterstützung und sichere Lernorte für Kinder sowie Renovierung von Schulen	106.382,98 €
Der Paritätische	Nepal		Verbesserung der Patientenversorgung durch Mitarbeit qualifizierten Personals und Ausbildung lokalen Personals	165.761,09 €
Der Paritätische	Nepal		Notfallpädagogik und psychische Stabilisierung von traumatisierten Kindern, Jugendlichen, Eltern sowie Ausbildung von lokalem pädagogischen Fachpersonal	98.805,93 €
Der Paritätische	Nepal		Nothilfe für Erdbebenopfer im Distrikt Rasuwa	83.870,97 €
Der Paritätische	Nepal		Nothilfe und Wiederaufbau für vom Erdbeben betroffene Dörfer in Gorkha durch medizinische Versorgung und Wiederaufbau von Schulen	165.761,92 €
Der Paritätische	Nepal		Übergangsunterkünfte für ältere Menschen	168.510,04 €
Help	Nepal		Frühe Nothilfe durch die Unterstützung des Aufbaus von Notunterkünften	62.989,03 €
Help	Nepal		Bergungsteams und Bereitstellung von Material für Notunterkünfte	428.607,53 €
Islamic Relief	Nepal		Verteilung von Hilfsgütern	110.000,27 €
Islamic Relief	Nepal		Bereitstellung von Baumaterial und technische Unterstützung für Notunterkünfte für 700 Familien	250.000,00 €
Johanniter	Nepal		Nothilfe im Distrikt Sindhupalchok durch Notfall- und basismedizinische Versorgung, psychosoziale Betreuung sowie Verteilung von Hilfsgütern	214.000,00 €
Johanniter	Nepal		Zurück zum normalen Leben: Psychosoziale Unterstützung und sichere Orte für vom Erdbeben betroffene Frauen und Kinder in Karthali, Marming und Petku in Sindhupalchok	537.619,77 €
Malteser International	Nepal		Medizinische Nothilfe für vom Erdbeben betroffene Menschen in Ostnepal	42.553,19 €
Malteser International	Nepal		Verteilungen von Lebensmittel- und Hygienepaketen sowie Planen im Distrikt Sindhupalchok	32.537,23 €
Malteser International	Nepal		Bereitstellung von Winterhilfsgütern wie Kleidung und Decken	13.997,87 €
World Vision	Nepal		Bereitstellung von Notunterkünften für Erdbebenopfer in Sindhupalchok	812.065,00 €
World Vision	Nepal		Nothilfe durch die Bereitstellung von Winterhilfsgütern für 800 vom Erdbeben betroffene Haushalte	215.848,00 €
Flut Pakistan				182.021,80 €
action medeor	Pakistan		Verbesserung der Trinkwasserqualität durch Verteilung der Wasserrucksäcke „PAUL“ und Hygieneaufklärung im Distrikt Thatta	4.275,22 €
ADRA	Pakistan		Bereitstellung von Wasserversorgungsstationen	58.131,59 €
ADRA	Pakistan		Wasser/Hygiene-Projekt, Muzaffargarh	43.950,19 €
CARE	Pakistan		Übergangshilfe im Bereich Nahrungsmittelsicherheit	3.363,13 €
Der Paritätische	Pakistan		Wasserversorgung im Swat-Tal	1.641,26 €

FINANZEN

Projektweiterleitungen 2015

Mitglieds-organisationen	Land	Schwerpunkt-sektor	Hilfsmaßnahmen	Aktion Deutschland Hilft Mittel 2015
Help	Pakistan		Stärkung der primären Gesundheitsversorgung in der Provinz Khyber Pakhtunkhwa durch Wiederaufbau von Gesundheitseinrichtungen und Personalschulung in den Distrikten Charsadda und Nowshera	36.698,07 €
Malteser International	Pakistan		Sicherung der Nachhaltigkeit des gemeindebasierten Katastrophenvorsorgemanagements in Muzaffarabad und Bagh	29.825,86 €
World Vision	Pakistan		Verbesserung der Wasserqualität	4.136,48 €
Japan				59.807,16 €
ADRA	Japan		Folgeprojekt zur Stärkung der Katastrophenvorsorge	50.398,22 €
Der Paritätische	Japan		Psychosoziale Unterstützung, Existenzsicherung und Gesundheitsversorgung für die vom Erdbeben und dem Tsunami betroffene Bevölkerung	71,65 €
Der Paritätische	Japan		Wiederaufbau einer Kindertagesstätte und Rehabilitation in Kamaishi	3.088,49 €
Help	Japan		Projekt zur Gemeindestärkung auf der Oshika-Halbinsel, Ishinomaki City	6.248,80 €
Myanmar/Südasiens				180.538,55 €
action medeor	Pakistan		Verteilung von Saatgut für die von den Überschwemmungen betroffene Bevölkerung im Taluka Gambat, Distrikt Khairpur, Sindh	18.567,86 €
Help	Pakistan		Grundnahrungspakete für Überschwemmungsoffer im Distrikt Sargodha	10.752,69 €
Malteser International	Indien		Nothilfe im Tirunelveli-Distrikt, Tamil Nadu	5.400,00 €
World Vision	Myanmar		Nothilfe in Tedim und Falam (Chin-Staat)	92.318,00 €
World Vision	Myanmar		Projekt im Rahmen der Überschwemmungen in Tedim	53.500,00 €
Taifun Haiyan				9.037.876,50 €
action medeor	Philippinen		Rehabilitierung von Lebensgrundlagen und gemeindebasierte Katastrophenvorsorge in den Provinzen Occidental Mindoro, Negros Occidental und Capiz	177.049,73 €
action medeor	Philippinen		Stärkung der eigenen Selbsthilfefähigkeiten durch die Ausbildung von Lebensrettern	75.648,94 €
action medeor	Philippinen		Stärkung sexueller und reproduktiver Rechte von Jugendlichen in Leyte	8.354,56 €
ADRA	Philippinen		Netzwerkhilfe in Iloilo	29.064,69 €
ADRA	Philippinen		NO RISK – Katastrophenvorsorge durch verbesserte Rahmenbedingungen	82.795,70 €
ADRA	Philippinen		Wiederherstellung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der vom Taifun betroffenen Frauen in Ajuy, Concepcion und Estancia	310.245,42 €
ADRA	Philippinen		Transportable Wasserversorgung und Hygiene- und Wasser-Kits für betroffene Familien	23.535,69 €
ASB	Philippinen		Gemeindebasiertes Vorsorgeprogramm	498.004,87 €
CARE	Philippinen		Nothilfe durch Verteilung von Nahrungsmitteln	24.077,80 €
CARE	Philippinen		Stärkung der Resilienz gegenüber Naturgefahren und Klimawandelfolgen durch Gemeindeunternehmen in den von den Taifunen Haiyan und Hagupit betroffenen Gemeinden	315.546,00 €
Der Paritätische	Philippinen		Früher Wiederaufbau im Bereich Wasser/Hygiene und Bedarfserhebung zu Folgeproblemen weiterer Taifune	77.219,75 €
Der Paritätische	Philippinen		Gemeindebasierte Gesundheitsprogramme zur Verbesserung der Basis-Gesundheitsversorgung mit Katastrophenvorsorge-Ansätzen in Nordcebu	30.000,00 €
Der Paritätische	Philippinen		Hilfe für Taifunopfer mit Katastrophenvorsorge-Maßnahmen und Rehabilitation für Kinder	132.419,58 €
Der Paritätische	Philippinen		Notfallmedizinische Versorgung und Hilfsgüterverteilung auf Cebu	24.354,97 €

Der Paritätische	Philippinen		Notfallpädagogik und Kinderschutzzentrum in Tacloban	68.097,04 €
Der Paritätische	Philippinen		Übergangshilfe im Bereich Wasser/Hygiene	13.855,11 €
Der Paritätische	Philippinen		Unterstützung des selbstständigen Wiederaufbaus und der Widerstandsfähigkeit für besonders gefährdete Familien	43.217,08 €
Der Paritätische	Philippinen		Unterstützung zur Selbsthilfe durch Cash-basierte Intervention für besonders betroffene Bevölkerungsgruppen	303.687,66 €
Der Paritätische	Philippinen		Verbesserung von Gesundheitszustand und Bildungsstand sowie Einkommens- und Entwicklungsmöglichkeiten	51.002,02 €
Der Paritätische	Philippinen		Wiederaufbauhilfe im Bereich Existenzsicherung, Gesundheit und Schutz	59.153,09 €
Help	Philippinen		Existenzsicherungsunterstützung und Zugang zu Märkten für Frauen	186.640,67 €
Help	Philippinen		Schaffen neuer Lebensgrundlagen für Fischer	374.875,38 €
Help	Philippinen		Notunterkünfte in Biliran	66.949,90 €
Help	Philippinen		Hilfsgüterverteilung	199.118,28 €
Help	Philippinen		Sanierung/Rehabilitierung von Schulen in Isabel	365.297,68 €
Help	Philippinen		Sanitärversorgung in Schulen	122.973,64 €
Help	Philippinen		Wasser- und Sanitärversorgung in Schulen in der Kananga-Gemeinde	136.256,15 €
Help	Philippinen		Wiederaufbau von Schulen in Kananga	337.545,10 €
Islamic Relief	Philippinen		Unterstützung für Taifun-betroffene Gemeinden	19.869,00 €
Johanniter	Philippinen		Resilienz-Aufbau in Gemeinden und an Schulen in fünf betroffenen Provinzen	195.000,00 €
Johanniter	Philippinen		Einkommen schaffende Maßnahmen und Stärkung der Widerstandsfähigkeit für Bauern- und Fischerhaushalte	200.000,00 €
Malteser International	Philippinen		Yolanda-Wiederaufbau-Rehabilitationsprogramm (YoRREP)	241.240,00 €
World Vision	Philippinen		Verteilung von Hilfsgütern und Unterstützung von kinderfreundlichen Orten	244.781,00 €
World Vision	Philippinen		Unterstützung von Einkommen schaffenden Maßnahmen und Katastrophenmanagement	4.000.000,00 €
EUROPA Balkanhilfe				363.303,89 €
ASB	Bosnien und Herzegowina		Hausbau für Flutopfer	59.676,19 €
AWO	Bosnien und Herzegowina, Serbien		Fluthilfe 2014 in Maglaj und Finanzierung eines Hilfsgütertransport nach Belgrad	315,41 €
CARE	Bosnien und Herzegowina		Nothilfe und Erhaltung der Lebensgrundlage für besonders betroffene Familien der Balkanflut 2014	101.781,77 €
Der Paritätische	Bosnien und Herzegowina		Fluthilfe	1.296,64 €
Der Paritätische	Bosnien und Herzegowina		Fluthilfe Maglaj/Seuchenprävention	1.273,84 €
Der Paritätische	Bosnien und Herzegowina		Unterstützung alter Menschen beim Wiederaufbau nach den Überschwemmungen	7.212,69 €
Der Paritätische	Bosnien und Herzegowina		Unterstützung beim Wiederaufbau	5.761,58 €
Habitat for Humanity	Bosnien und Herzegowina		Bau von Gebäuden für Menschen, die ihre Häuser bei der Flut verloren haben.	18.333,69 €
Help	Serbien		Reparatur von Wohnhäusern und Sanitäranlagen sowie Rehabilitation von Betrieben	4.184,39 €

FINANZEN

Projektweiterleitungen 2015

Mitglieds-organisationen	Land	Schwerpunkt-sektor	Hilfsmaßnahmen	Aktion Deutschland Hilft Mittel 2015
Islamic Relief	Bosnien und Herzegowina		Wiederaufbau von Häusern	968,44 €
Malteser International	Bosnien und Herzegowina		Aufbau von Widerstandsfähigkeit in Grundschulen	40.000,00 €
Malteser International	Bosnien und Herzegowina		Finanzielle Hilfe für Betroffene des Hochwassers	6.550,91 €
Malteser International	Bosnien und Herzegowina		Versorgung von Kranken und Altenpflege in der Region Orašje nach der Flutkatastrophe	24.648,12 €
World Vision	Bosnien und Herzegowina		Schulen und kinderfreundliche Bereiche	11.894,75 €
World Vision	Bosnien und Herzegowina		Verbesserte Katastrophenvorsorge für Gemeinden nach der Flut	79.405,47 €
Hochwasserhilfe				4.895.642,47 €
ADRA	Deutschland		Wiederaufbau der Werkstatt der Lebenshilfe Jena	122.200,00 €
ADRA	Deutschland		Hochwasserhilfe	460.260,88 €
arche noVa	Deutschland		Wiederaufbau- und Umsiedlung	410.000,00 €
ASB	Deutschland		Hochwasserhilfe in Schleswig-Holstein, Bayern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen und Brandenburg	1.266.942,01 €
ASB	Deutschland		Wiederaufbau des Begegnungstreffs, Betreutes Wohnen, ASB Königstein/Pirna	45.000,00 €
ASB	Deutschland		Wiederaufbau des Schulhorts, ASB Königstein/Pirna	45.000,00 €
Der Paritätische	Deutschland, Tschechische Republik		Bereitstellung von Soforthilfe und Wiederaufbauhilfe für gemeinnützige Einrichtungen, sowie psychosoziale Katastrophennachsorge in von der Flut betroffenen Regionen in Deutschland und Tschechien	6.798,09 €
Malteser International	Deutschland		Hochwasserhilfe in Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen, Bayern, Ungarn und Tschechien	2.050.000,00 €
Malteser International	Deutschland		Hochwasserhilfe	304.539,84 €
Malteser International	Deutschland		Weitere Projekte zur Hochwasserhilfe in Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen, Bayern, Ungarn und Tschechien	184.901,65 €
NAHER- UND MITTLERER OSTEN Flüchtlinge Syrien/Balkan				5.394.249,53 €
action medeor	Syrien		Lebensrettende, medizinische Versorgung für chronisch kranke Frauen, Kinder und Männer in der Stadt Idlib	90.000,00 €
action medeor	Syrien		Medikamentenhilfe für syrische Flüchtlinge	9.384,81 €
action medeor	Syrien		Weitere Medikamentenhilfe für syrische Flüchtlinge	186.096,63 €
ADRA	Libanon		Bildung für syrische Flüchtlinge	57.311,83 €
ADRA	Mazedonien, Italien, Slowenien		Maßnahmen im Rahmen der Flüchtlingskrise	111.290,32 €
ADRA	Serbien		Flüchtlingshilfe	173.140,86 €
ADRA	Serbien		Infocenter für Flüchtlinge in Belgrad	25.276,83 €
ASB	Syrien		Lebensmittelsicherung für rückkehrende Flüchtlingsfamilien nach Kobanê	19.354,84 €
ASB	Libanon		Notunterkünfte für Flüchtlingsfamilien	82.779,78 €
ASB	Libanon		Unterstützung mit Bargeld	107.484,83 €
AWO	Syrien		Ausstattung einer Klinik in Aleppo mit Medikamenten und medizinischem Verbrauchsmaterial	442,61 €

AWO	Syrien		Ausstattung einer Klinik in Reyhanli mit Medikamenten und medizinischem Verbrauchsmaterial für syrische Flüchtlinge	7.447,13 €
AWO	Türkei		Nothilfe für Flüchtlinge aus Syrien und Irak in Suruç/Türkei	41.380,39 €
CARE	Türkei		Ausbildung von ehrenamtlichen Flüchtlingshelfern zur Betreuung von neuangekommenen Flüchtlingen für den Freiwilligeneinsatz in Halfeti und Suruç, Provinz Şanlıurfa	42.300,00 €
CARE	Syrien		Humanitäre Hilfe für intern Vertriebene im Nordwesten Syriens	21.505,38 €
CARE	Syrien		Humanitäre Hilfe für intern Vertriebene	14.033,60 €
CARE	Syrien		Nahrungsmittelversorgung und Winterhilfe	311.586,86 €
CARE	Syrien		Nothilfe für Binnenvertriebene	10.516,13 €
CARE	Jordanien		Nothilfe für syrische Flüchtlinge	107.526,88 €
CARE	Jordanien		Städtische Gemeindezentren für syrische Flüchtlinge	9.560,91 €
CARE	Jordanien		Städtische Gemeindezentren für syrische Flüchtlinge	6.021,60 €
CARE	Jordanien		Finanzielle und psychosoziale Unterstützung	15.894,80 €
Der Paritätische	Syrien		Lieferung medizinischer Hilfsgüter	73.766,82 €
Der Paritätische	Libanon		Nahrungsmittelhilfe und Verteilung von Hilfsgütern	61.453,60 €
Der Paritätische	Syrien, Türkei		Nothilfe für die vom Bürgerkrieg betroffene Bevölkerung in Nordsyrien und in der Türkei	4.653,73 €
Der Paritätische	Türkei, Syrien		Nothilfe für die vom syrischen Bürgerkrieg betroffene Zivilbevölkerung in Nordsyrien und in der türkisch-syrischen Grenzregion	24.446,25 €
Der Paritätische	Syrien, Libanon		Nothilfe-Programm für die vom syrischen Bürgerkrieg betroffene Zivilbevölkerung in Nordsyrien und Libanon	130.642,04 €
Der Paritätische	Irak		Verbesserung der Bildungsqualität für intern Vertriebene und syrische Flüchtlinge in den Camps Berseve I und II in Dohuk	99.771,59 €
Help	Syrien		Humanitäre Nothilfe zur Überlebenssicherung der notleidenden syrischen Bevölkerung in Damaskus sowie im Landkreis Rural Damascus	210.790,00 €
Help	Syrien		Humanitäre Nothilfe zur Überlebenssicherung der notleidenden syrischen Bevölkerung in Damaskus sowie im Landkreis Rural Damascus	284.741,94 €
Help	Serbien		Nothilfe für syrische Flüchtlinge	26.273,08 €
Help	Jordanien		Psychosoziale Unterstützung von syrischen Flüchtlingen in Zusammenarbeit mit der Charité	13.896,00 €
Help	Jordanien		Psychosoziale Unterstützung von syrischen Flüchtlingen in Zusammenarbeit mit der Charité	91.196,77 €
Islamic Relief	Syrien		Aufrechterhaltung der medizinischen Versorgung in ausgewählten Krankenhäusern und Gesundheitsstationen	8.922,78 €
Islamic Relief	Syrien		Aufrechterhaltung der medizinischen Versorgung	53.000,00 €
Johanniter	Libanon		Epidemiebekämpfung	5.264,83 €
Johanniter	Jordanien		Prothesen für syrische Flüchtlinge	77,84 €
Johanniter	Libanon		Nothilfe für syrische Flüchtlinge	183.243,65 €
Johanniter	Jordanien		Psychosoziale Unterstützung für Kinder	110.798,01 €
Johanniter	Libanon		Winterhilfe für syrische Flüchtlinge	55.714,50 €
Malteser International	Syrien		Gesundheitsversorgung und Nothilfe für konfliktbetroffene Binnenvertriebene	377.419,35 €
Malteser International	Türkei		Medizinische Nothilfe für syrische Flüchtlinge in Kilis	126.774,19 €

FINANZEN

Projektweiterleitungen 2015

Mitglieds-organisationen	Land	Schwerpunkt-sektor	Hilfsmaßnahmen	Aktion Deutschland Hilft Mittel 2015
Malteser International	Türkei		Medizinische Versorgung für syrische Flüchtlinge und Unterstützung der syrischen Zivilgesellschaft durch strukturbildende Maßnahmen in Kilis	21.575,03 €
Malteser International	Libanon		Mobile Gesundheitsversorgung	103.515,05 €
Malteser International	Türkei		Stärkung der Bindung zwischen syrischen Flüchtlingen und türkischen Gastgeber-gemeinden (Multi Service Centers)	30.761,29 €
Malteser International	Syrien		Vorbereitung der Infrastruktur eines neuen Lagers für Inlandsvertriebene in Bab al-Salam	100.000,00 €
Malteser International	Türkei		Unterstützung für die syrische Schule in Kahramanmaraş	40.500,00 €
World Vision	Jordanien		Entwässerungsnetzwerk für Unwetter-Entwässerungssysteme und Straßenreparatur in dem Lager Zaatari	56.622,31 €
World Vision	Jordanien		Ernährung von Kindern und Jugendlichen im Azraq Camp	850.802,89 €
World Vision	Libanon, Syrien		Humanitäre Hilfe für von der Syrienkrise betroffene Binnenvertriebene, Flüchtlinge und gefährdete Gastgemeinden in Syrien und Nachbarländern	30.300,74 €
World Vision	Libanon, Jordanien		Integrierte Nothilfe für Bevölkerungsgruppen, die von der Syrienkrise betroffen sind, mit Fokus auf Sanitärversorgung	222.848,35 €
World Vision	Libanon		Integrierte Nothilfe für die von der Syrienkrise betroffene Bevölkerung	27.962,86 €
World Vision	Libanon		Integrierte Nothilfe zur Unterstützung der von der Syrienkrise betroffenen Bevölkerung	177.493,13 €
World Vision	Türkei		Verbesserung der Selbsthilfekapazitäten für syrische Flüchtlinge außerhalb von Flüchtlingslagern sowie für besonders betroffene Gemeinden in Şanlıurfa	338.683,89 €
Gaza/Nahost				129.611,65 €
ASB	Palästina		Gesundheit und Versorgung von alten Menschen: Sensibilisierung und Aufbau von Unterstützungsmöglichkeiten	8.175,38 €
CARE	Palästina		Palästinensischen Bauern im Gazastreifen den Zugang zu zuverlässigen Wasserressourcen ermöglichen	32.438,57 €
Der Paritätische	Palästina		Gesundheit, Policy und Protection in Gaza: Sensibilisierung und Aufbau von Kapazitäten	6.778,53 €
Der Paritätische	Palästina		Humanitäre Hilfe für die Betroffenen des Gazakonfliktes 2014	403,93 €
Der Paritätische	Palästina		Kinderfreundliche Unterkünfte in Zaytuna	3.143,15 €
Der Paritätische	Palästina		Lieferung medizinischer Hilfsgüter für die Opfer des Krieges in Gaza/Nahost	12.008,07 €
Malteser International	Israel		Psychosoziale Hilfe für Kinder in der südlichen Grenzregion Israels	30.955,26 €
World Vision	Palästina		Psychosoziale und Hygiene-Unterstützung für konfliktbetroffene Kinder und Familien in Gaza	31.447,88 €
Zentralwohl-fahrtsstelle	Israel		Psychosoziale Hilfe für Kinder in der südlichen Grenzregion Israels	4.260,88 €
Nordirak				3.662.349,38 €
action medeor	Irak		Nothilfe Irak	212.143,33 €
ASB	Irak		Unterstützung von intern Vertriebenen mit basismedizinischer Versorgung, Hygieneaufklärungsmaßnahmen sowie Hygienekits im Flüchtlingscamp Berseve, Provinz Dohuk	68.499,75 €
AWO	Irak		Medizinische Nothilfe für Flüchtlinge in Ankawa/Erbil, Dohuk und Ninive	352,01 €
AWO	Türkei		Nothilfe für Flüchtlinge aus Syrien und Irak in Suruç	36.881,01 €
CARE	Irak		Bedarfsermittlung	33.204,44 €

CARE	Irak		Verbesserung der Wasser- und Sanitär-Infrastruktur für Inlandsvertriebene	153.699,81 €
CARE	Irak		Wasser- und Sanitärversorgung sowie Versorgung mit Hilfsgütern für Inlandsvertriebene in Dohuk	72.892,34 €
Der Paritätische	Irak		Nothilfe für Menschen mit Behinderung	198.675,22 €
Der Paritätische	Irak		Traumapädagogische Akut-Unterstützung für irakische Binnenflüchtlinge in der Provinz Dohuk	6.216,52 €
Der Paritätische	Irak		Verbesserung der Bildungsqualität für intern Vertriebene und syrische Flüchtlinge in den Camps Bersieve I und II in Dohuk	2.198,33 €
Help	Irak		Cash-for-Work und Nahrungsmittelhilfe für Vertriebene in der Autonomen Region Kurdistan	53.683,00 €
Help	Irak		Dächersanierungen in Schulen	81.808,51 €
Help	Irak		Kindgerechte Spiel- und Sportplätze in vier Camps in der Region Dohuk	227.604,12 €
Help	Irak		Renovierung einer von Flüchtlingen bewohnten Schule	39.361,70 €
Help	Irak		Winterhilfe für Binnenvertriebene und lokale Gemeinden in Dohuk	64.816,60 €
Islamic Relief	Irak		Winterhilfe für irakische Binnenvertriebene in Bagdad	37.556,94 €
Malteser International	Irak		Gesundheitsversorgung von konfliktbetroffenen Binnenvertriebenen in der Region Kurdistan	498.562,28 €
World Vision	Irak		Bildung in Katastrophensituationen in Dohuk und Schutz für binnenvertriebene Kinder	1.874.193,47 €
MITTEL-/SÜDAMERIKA Erdbeben Haiti				124.707,70 €
ADRA	Haiti		Geburtsklinik in Petit Goâve	53.375,07 €
CARE	Haiti		Programm zur Unterstützung des Wiederaufbaus und der Gemeindeentwicklung zur Erleichterung der Rückkehr der betroffenen Bevölkerung	5.103,32 €
Der Paritätische	Haiti		Bau eines "House of Hope" für Waisen und bedürftige Kinder in Pignon	31.165,85 €
Der Paritätische	Haiti		Rehabilitation der Behinderteneinrichtungen von L'Arche	5.801,11 €
Help	Haiti		Integrierter Wiederaufbau und urbane Entwicklung in Petit Goâve	19.039,50 €
Johanniter	Haiti		Sicherung der Qualität, der Finanzierbarkeit und des Zugang von Rehabilitationsmaßnahmen für Menschen mit Behinderung im Süden von Haiti	9.925,40 €
Kinderhilfswerk Global Care	Haiti		Bau eines "House of Hope" für Waisen und bedürftige Kinder in Pignon	297,45 €
WELTWEIT Hilfe für Flüchtlinge				1.752.757,45 €
action medeor	Kongo, Demokratische Republik		Nothilfe für burundische Flüchtlinge	53.000,00 €
ADRA	Deutschland		Gemeinsam für Flüchtlinge	198.386,02 €
CARE	Syrien		Grenzüberschreitende Nothilfe	107.526,87 €
CARE	Serbien		Nothilfe	45.698,92 €
CARE	Serbien		Nothilfe	291.827,53 €
CARE	Deutschland		Soziales Begleitangebot für Flüchtlinge in Deutschland	106.382,98 €
CARE	Somalia		Berufsbildende Maßnahmen	107.526,88 €
Der Paritätische	Südsudan		Nothilfe für besonders gefährdete Bevölkerungsgruppen	47.670,12 €

FINANZEN

Projektweiterleitungen 2015

Mitglieds-organisationen	Land	Schwerpunkt-sektor	Hilfsmaßnahmen	Aktion Deutschland Hilft Mittel 2015
Der Paritätische	Griechenland, Slowenien, Ungarn		Notfallpädagogik für Flüchtlinge	31.307,37 €
Help	Serbien		Nothilfe für syrische Flüchtlinge	164.601,57 €
Kinderhilfswerk Global Care	Libanon		Winterhilfe für syrische Flüchtlinge	37.950,00 €
World Vision	Serbien		Hilfe für Flüchtlingskinder	29.868,55 €
World Vision	Deutschland		Kinderzentrum für Flüchtlingskinder und Kinder aus der Nachbarschaft im Oberurseler Willkommens-Treff	31.010,64 €
World Vision	Serbien		Flüchtlingshilfe	500.000,00 €
Hilfe für Flüchtlinge Deutschland				425.521,39 €
ADRA	Deutschland		Integration von Flüchtlingen in Deutschland	39.139,78 €
ASB	Deutschland		Trainings für Helfer und Flüchtlinge in Einrichtungen zur Flüchtlingshilfe	136.787,10 €
CARE	Deutschland		Soziales Begleitangebot für Flüchtlinge	107.569,89 €
Der Paritätische	Deutschland		Unterstützung lokaler Initiativen in der Flüchtlingshilfe	20.105,27 €
Help	Deutschland		Förderung von Flüchtlingen und Flüchtlingsvereinen	53.500,00 €
Zentralwohlfahrtsstelle	Deutschland		Mobile internationale Traumahilfe für Flüchtlinge	68.419,35 €
Katastrophenvorsorge				305.699,59 €
ASB	Indonesien		Förderung von Resilienz und Inklusion bei Katastrophen auf Java	5.280,00 €
ASB	Niger		Katastrophenvorsorge für besonders gefährdete Bevölkerungsgruppen durch soziale Sicherungsprogramme in den vier Monaten der Dürreperiode in 2013	20.333,31 €
CARE	Vietnam		Verbesserung der Kapazitäten zur gemeindebasierten Planung und Umsetzung von Katastrophenvorsorge mit Fokus auf Behinderungen, Geschlechter und Kind	14.544,10 €
Der Paritätische	Sierra Leone		Status-Quo-Lagebestimmung zur Ansteckung mit Ebola in Freetown	420,94 €
Der Paritätische	Indonesien, Philippinen, Indien etc.		Einsatz für die Sicherung der aktiven und sinnvollen Beteiligung von Menschen mit Behinderung in Katastrophenvorsorgemaßnahmen und -praktiken in Süd- und Südostasien	1.736,68 €
Der Paritätische	Haiti		Schaffung von Resilienz gegen Naturkatastrophen für besonders gefährdete Gemeinden in Marigot und Léogâne	2.186,75 €
Der Paritätische	Myanmar		Wasserversorgung, Dorfentwicklung und Katastrophenvorsorge im Ayeyarwady-Delta	1.375,37 €
Help	Simbabwe		Nothilfe und Vorsorge von Epidemien im südlichen Matabeleland	13.561,82 €
HelpAge	Haiti		Katastrophenvorsorge und Resilienzsteigerung	146.193,46 €
Johanniter	Haiti		Katastrophenvorsorge und Resilienzsteigerung	77.306,54 €
LandsAid	Pakistan		Trainings in Erster Hilfe, Gesundheitsprävention und Hygiene	940,00 €
Habitat for Humanity	Tadschikistan		Katastrophenvorsorge mit Maulbeerbäumen	9.400,00 €
Malteser International	Vietnam, Thailand, Indonesien etc.		Miteinbindung aller Menschen – auch solche mit Behinderung, Kinder und ältere Menschen – in die Katastrophenvorsorge	7.420,62 €

Malteser International	Indien, Nepal		Stärkung der Katastrophenvorsorgekapazitäten auf Gemeinde- und Distriktebene im Norden Indiens und Nepal	5.000,00 €
Nothilfe Weltweit				8.600.785,14 €
ADRA	Südsudan		Bedarfsermittlung und Bestimmung der Machbarkeit für ein Projekt zu verbessertem Zugang zu Wasser und Existenzsicherung	45.225,63 €
ADRA	Papua-Neuguinea		Nothilfekordinierung im Rahmen von "El Niño"	5.350,00 €
ADRA	Ecuador		Psychosoziale Resilienz im Katastrophenfall des Vulkans Cotopaxi	20.360,66 €
ADRA	Südsudan		Verbesserter Zugang zu Ernährungssicherheit und Existenzsicherung für 10.000 Haushalte der Gastkommunen und Binnenvertriebenen in Nasir und Ulang im Bundesstaat Upper Nile	50.000,00 €
ADRA	Vietnam		Verbesserung der Kapazitäten zur gemeindebasierten Planung und Umsetzung von Katastrophenvorsorge mit Fokus auf Behinderungen, Geschlechter und Kind	80.220,14 €
ASB	Georgien		Katastrophensichere Schulen in Georgien	75.268,82 €
ASB	Niger		Nothilfe und Katastrophenvorsorge für ländliche Familien und Flüchtlinge aus Mali, Unterstützung der notwendigen ASB-Infrastruktur im Land	158.639,30 €
ASB	Haiti		Stärkung der Katastrophenresilienz in Petit- und Grand-Goâve	150.537,63 €
ASB	Indonesien		Unterstützung der notwendigen ASB-Infrastruktur zur Umsetzung von Projekten im Bereich der Katastrophenvorsorge	94.876,34 €
ASB	Nicaragua		Unterstützung der notwendigen ASB-Infrastruktur zur Umsetzung von Projekten im Bereich der Katastrophenvorsorge	202.286,76 €
AWO	Indien		Dürrevorbeugung und Klimawandelanpassung in dem Trockengürtel des Staates Maharashtra	89.349,06 €
CARE	Kenia		Förderung von Bildung sowie Trinkwasser- und Latrinenversorgung in den Flüchtlingslagern Dagahaley und Ifo in Dadaab	31.827,96 €
CARE	Vietnam		Gemeinsames Programm für gemeindebasierte Katastrophenvorsorge	42.487,00 €
CARE	Syrien		Nahrungsmittelversorgung und Winterhilfe	222.596,49 €
CARE	Tschad		Nothilfe für Flüchtlinge und Rückkehrer aus der Zentralafrikanischen Republik im Tschad	59.737,15 €
CARE	Tschad		Nothilfe für zentralafrikanische Flüchtlinge, Rückkehrer und Gastbevölkerungen in 15 Dörfern in Moissala und Goré, Südtchad	107.526,88 €
CARE	Jemen		Jugendprojekt in Gouvernement Haddscha	53.736,44 €
CARE	Laos, Demokratische Volksrepublik		Stärkung der gemeindebasierten Katastrophenvorsorge	39.420,89 €
CARE	Syrien, Türkei, Jordanien etc.		Unmittelbare weltweite Nothilfeprogramme durch die CARE Emergency Group	125.268,82 €
CARE	Madagaskar		Unterstützung der Not- und Übergangshilfeprogramme	16.129,03 €
CARE	Irak		Unterstützung der Projektarbeit im Nordirak	100.000,00 €
Der Paritätische	Philippinen		Selbsthilfe-Initiativen von älteren Menschen	8.976,73 €
Der Paritätische	Guinea		Ebola-Prävention in Guéckédou	38.000,00 €
Der Paritätische	Pakistan		Nothilfe- und Katastrophenvorsorge-Ausbildung für Lehrer und andere Multiplikatoren	53.382,20 €
Der Paritätische	Vietnam		Gründung eines Ausbildungszentrums und berufliche Ausbildung für Menschen mit Behinderung und Verbesserung der landwirtschaftlichen Produktion in A Luoi	31.698,92 €

FINANZEN

Projektweiterleitungen 2015

Mitglieds-organisationen	Land	Schwerpunkt-sektor	Hilfsmaßnahmen	Aktion Deutschland Hilft Mittel 2015
Der Paritätische	Ukraine		Humanitäre Hilfe in den Bereichen Gesundheit, Hilfsgüter, Notunterkünfte und Wasser/Hygiene für die vom Konflikt direkt betroffene Bevölkerung der Pufferzone in der Ostukraine	16.533,84 €
Der Paritätische	Irak		Humanitäre Soforthilfe im Wasser/Hygiene- und Gesundheitssektor für Binnenvertriebene im Chanaqindistrikt	17.373,52 €
Der Paritätische	Haiti		Katastrophenvorsorge und Resilienzsteigerung	21.003,89 €
Der Paritätische	Kolumbien		Katastrophenvorsorge/Capacity Building Südamerika	17.320,66 €
Der Paritätische	Burkina Faso		Medizinische Ausstattung der Kinderambulanz in Ouahigouya	28.541,90 €
Der Paritätische	Weißrussland		Aufbau einer an einem Fahrzeug angebrachten Messstation für Nuklearverstrahlung	13.978,49 €
Der Paritätische	Vietnam		Nachhaltige Entwicklung und Anpassung an die Folgen des Klimawandels für Gemeinden der Tam Giang Lagune	24.416,13 €
Der Paritätische	Libanon		Nahrungsmittel, Hilfsgüter und psychosoziale Betreuung für Flüchtlinge aus Syrien	92.473,12 €
Der Paritätische	Griechenland, Slowenien, Ungarn		Notfallpädagogik Flüchtlinge	24.947,17 €
Der Paritätische	Philippinen		Nothilfe + Katastrophenvorsorge weltweit	37.174,25 €
Der Paritätische	Philippinen		Rehabilitation und Katastrophenprävention	50.553,76 €
Der Paritätische	Mosambik		Seifenproduktion: Gesundheitsvorsorge und Einkommen für Frauen in Mossuril	5.693,55 €
Der Paritätische	Indien		Seminar zur notfallpädagogischen Katastrophenvorsorge	9.305,86 €
Der Paritätische	Nepal		Stärkung der Katastrophenvorsorgekapazität durch Trainings und Bewusstseinsbildung	22.432,47 €
Der Paritätische	Mali		Stärkung der Resilienz und der Unabhängigkeit der vom Konflikt im Norden Malis betroffenen Bevölkerung in der Region Gao	43.010,75 €
Der Paritätische	Namibia		Stärkung junger lesbischer Frauen und Mobilisierung von Community-Unterstützung für ihre Menschenrechte	10.219,35 €
Der Paritätische	Namibia		Stärkung von Opfern geschlechtsbezogener Gewalt	15.590,32 €
Der Paritätische	Myanmar		Unterstützung der Projektmaßnahmen von arche noVa und der lokalen Partner	16.129,03 €
Der Paritätische	Philippinen		Unterstützung des selbstständigen Wiederaufbaus und der Widerstandsfähigkeit für besonders gefährdete Familien, die vom Taifun Haiyan betroffen waren	125.425,92 €
Der Paritätische	Libanon		Verbesserung der Gesundheitsversorgung für syrische Flüchtlinge	21.505,38 €
Habitat for Humanity	Malawi		Wiederaufbau nach der Flut und Katastrophenvorsorge durch integrierte Maßnahmen im Bereich Häuserbau	33.452,13 €
Help	Simbabwe		Armutsbekämpfung durch Existenzgründung	95.715,05 €
Help	Haiti		Nachhaltige Verfestigung von Maßnahmen zum integrierten Wiederaufbau und urbaner Entwicklung in Petit Goave für Betroffene des Erdbebens	59.000,00 €
Help	Haiti		Ausgefeilte Bedarfsanalyse zu Nahrungsmittelsicherheit	61.000,00 €
Help	Afghanistan		Förderung von beruflicher Bildung und Einstieg ins Berufsleben in Herat und Bamiyan	59.392,49 €
Help	Niger		Humanitäre Nothilfe zur Verbesserung der Ernährungssituation und gesundheitlichen Versorgung von Flüchtlingen, Vertriebenen und ihren Gastfamilien in der Region Diffa	83.460,00 €
Help	Südsudan		Integriertes Projekt zur Ernährungssicherung und sanitären Versorgung der lokalen und Vertriebenenbevölkerung in Western Bahr el Ghazal und Bundesstaat Warrap	115.484,92 €

Help	Südsudan		Integriertes Wasser/Hygiene- und Ernährungsprojekt für die Binnenvertriebenen und lokale Bevölkerung der Bezirke Yirol und Awerial im Bundesstaat Lakes	85.600,00 €
Help	Burkina Faso		Verbesserung der Ernährungssicherheit und Reduzierung der Unterernährung in Yatenga	123.351,53 €
Help	Niger		Verbesserung der Ernährungssituation und Cholera-Prävention in der Region Tillabéri	52.311,02 €
Help	Simbabwe		Verbesserung Ernährungssicherheit im Matobo District	50.784,95 €
Help	Tschad		Versorgung von Flüchtlingen, Binnenvertriebenen und Rückkehrern mit Nahrungsmitteln, Hilfsgütern und weiteren Mitteln der Existenzsicherung in der Region Baga Sola, Tschadsee	53.500,00 €
Help	Niger		Vorbeugung vor Unternährung bei Kindern unter 5 Jahren in den Kommunen Bagaroua und Tajaé im Departement Illéla/Region Tahoua	138.697,43 €
Help	Kenia		Wasser- und Sanitätsprojekt in Kitui und Makueni Counties	13.916,13 €
Islamic Relief	Äthiopien		Nothilfe im Bereich Wasser- und Sanitärversorgung in der Afder-Zone	165.058,29 €
Johanniter	Dschibuti		Basisgesundheitsversorgung und gemeindebasierte Rehabilitation von Menschen mit Behinderung in Dschibuti	510.975,52 €
Johanniter	Kongo, Demokratische Republik		Gesundheitsversorgung der Binnenvertriebenen in Mugunga, in den Rückkehrregionen Rutshuru und Nyiragongo sowie der vulnerablen Kinder in Don Bosco Zentrum Ngangi	71.026,25 €
Johanniter	Südsudan		Gesundheitsversorgung	38.354,48 €
Johanniter	Myanmar		Nothilfe für Flutopfer	19.900,00 €
Johanniter	Kongo, Demokratische Republik		Unterstützung der umfassenden Versorgung von Opfern sexueller Gewalt und Basisgesundheitsversorgung in den Gesundheitszonen Masisi und Karisimbi, Nordkivu	166.469,57 €
Malteser International	Kongo, Demokratische Republik, Uganda, Südsudan		Bedarfsermittlung für neue Projektvorhaben sowie Monitoring laufender Projekte	61.500,00 €
Malteser International	Kongo, Demokratische Republik		Fertigstellung von Gesundheitszentren im Südkivu	105.698,92 €
Malteser International	Pakistan		Katastrophenvorsorge	21.721,00 €
Malteser International	Thailand		Mutter-Kind-Gesundheit, Ernährung sowie Wasser- und Sanitärversorgung in Amphoe Sob Moei Distrikt	215.000,00 €
Malteser International	Pakistan		Nothilfe für Flutopfer im Distrikt Thatta	11.235,00 €
Malteser International	Myanmar		Sicherung der medizinischen Grundversorgung der konfliktbetroffenen Bevölkerung im nördlichen Rakhine State	150.000,00 €
Malteser International	Indien, Nepal		Stärkung der Flutresilienz der vulnerablen Gemeinden im Bahraich und Barabanki Distrikt in Uttar Pradesh, Indien und im Bardiya Distrikt	43.416,00 €
Malteser International	Kongo, Demokratische Republik		Nahrungsmittelhilfe und Ernährungssicherung in Südkivu	396.236,56 €
Malteser International	Uganda		Verbesserung der Wasser- und Sanitärversorgung für südsudanesische Flüchtlinge in Norduganda	58.500,00 €
Malteser International	Uganda		Verbesserung der Wasserversorgung und Unterstützung einer Selbsthilfegruppe von Frauen mit behinderten Kindern	100.001,08 €
World Vision	Bosnien und Herzegowina		Aufbau von widerstandsfähigen Gemeinden: Stärkung gemeindeübergreifenden Lernens in der Katastrophenvorsorge	100.000,00 €
World Vision	Tansania		Flüchtlingshilfe	100.000,00 €
World Vision	Jordanien		Frühkindliche Erziehung im Azraq Camp	348.387,10 €

FINANZEN

Projektweiterleitungen 2015

Mitglieds-organisationen	Land	Schwerpunkt-sektor	Hilfsmaßnahmen	Aktion Deutschland Hilft Mittel 2015
World Vision	Vietnam		Verbesserung der Widerstandsfähigkeit für ethnische Minderheiten im Luc-Yen-Project	245.182,00 €
World Vision	Südsudan		Ernährungssicherheit und Nothilfe für konfliktbetroffene Gemeinden und Binnenflüchtlinge im Bundesstaat Jonglei	67.410,00 €
World Vision	Südsudan		Integrierte Nothilfe für verbesserte Ernährungs- und Lebensgrundlagensicherung	125.447,90 €
World Vision	Jordanien		Kinder und Jugendliche werden befähigt, sich für friedensfördernde Veränderungen in ihren Gemeinden einzusetzen	351.292,74 €
World Vision	Kongo, Demokratische Republik		Nothilfe für konfliktbetroffene Gemeinden in Oicha	33.705,00 €
World Vision	Myanmar		Nothilfe in Tedim und Falam (Chin-Staat) im Rahmen von Überflutungen	209.861,00 €
World Vision	Uganda		Psychosoziale Betreuung von südsudanesischen Flüchtlingskindern	200.000,00 €
World Vision	Somalia		Notunterkünfte	50.000,00 €
World Vision	Kongo, Demokratische Republik		Stärkung der Ernährungssicherheit und der Gesundheits- und Ernährungsmaßnahmen für Gemeinden in Masereka, Territorium Lubero	376.341,45 €
World Vision	Bolivien, Plurinationaler Staat		Stärkung der gemeindebasierten Widerstandsfähigkeit gegen Überflutungen	191.602,42 €
World Vision	Somalia		Unkünfte für besonders gefährdete Gemeinden und Binnenvertriebene im Dolo-Distrikt	524.265,00 €
Nothilfe Weltweit 2014				181.777,24 €
action medeor	Niger, Nigeria, Malawi etc.		Versand von medizinischen Gütern in unterschiedliche Länder	181.777,24 €

Gesamt	43.773.094,05 €
Spendenweiterleitung ohne gemeinsamen Einsatzfall	61.273,64 €
Zusätzliche Erstattung von Auditkosten	1.785,00 €
Weiterleitungen insgesamt	43.836.152,69 €
Rücküberweisungen insgesamt	-342.869,90 €

Bild rechts: Das Wetterphänomen El Niño ist so stark wie seit 50 Jahren nicht mehr. Viele Länder im südlichen Afrika und am Horn von Afrika leiden unter Dürre. So wie dieses Mädchen aus der Hungerregion Äthiopien.



#TeileUnsereWerte



Klares Statement: In einem Video hält Esther Klaer vom ASB Bielefeld ein Schild hoch, auf dem „Toleranz“ auf Arabisch zu lesen ist – und sagt dabei, was Toleranz für sie bedeutet.

Aktion Deutschland Hilft bringt im nächsten Jahr eine neue Initiative auf den Weg. Unter den Hashtags #TeileUnsereWerte sowie #Solidarität, #Toleranz und #Partnerschaft soll sie vor allem in den sozialen Netzwerken lanciert werden. Dahinter steckt die Idee, die drei wichtigsten Werte von Aktion Deutschland Hilft deutlich zum Ausdruck zu bringen und sie in der Gesellschaft zu teilen: Solidarität, Toleranz und Partnerschaft. Mitarbeiter der Bündnismitglieder von Aktion Deutschland Hilft und Flüchtlinge, die von den Hilfsorganisationen im In- und Ausland unterstützt werden, sprechen darüber, was diese Begriffe für sie bedeuten – in Sprachen wie Deutsch, Somali, Arabisch, Persisch, Paschto, Hausa oder Tigrinisch. Ihre Statements stützen sich oft auf ihre ganz eigene, persönliche Lebensgeschichte. „Toleranz bedeutet für mich, allen Menschen, egal welcher Religion und Nation, mit Wertschätzung entgegenzutreten“, sagt Esther Klaer vom Arbeiter-Samariter-Bund in Bielefeld, die vor 26 Jahren selbst mit ihrer Familie von Sy-

rien nach Deutschland geflohen ist. „Damit wir unser Leben in Liebe und Frieden verbringen können, müssen wir die Unterschiede zwischen uns akzeptieren, solche, die uns trennen und solche, die persönlicher Natur sind. So können wir eine Gesellschaft aufbauen“, sagt einer der Flüchtlinge. „Toleranz bedeutet, einander zu mögen und die Vielfalt der Menschen anzuerkennen“, sagt ein weiterer Flüchtling. Eine Mitarbeiterin der Malteser fasst ihre Auffassung von Toleranz so zusammen: „Es bedeutet für mich, jeden Menschen so zu nehmen wie er ist. Denn letztendlich sind Kopfschmerzen auf der ganzen Welt gleich. Bei jedem Menschen.“ „Toleranz ist etwas, das Teil eines jeden Menschen ist. Egal, ob er aus Syrien, dem Irak, Albanien oder Indien kommt“, meint ein anderer.

Die Werte-Initiative von Aktion Deutschland Hilft startet Mitte 2016.

Wettbewerb für junge Journalisten



Gemeinsam mit Vertretern von Aktion Deutschland Hilft und den Mitgliedsorganisationen haben sich die Nachwuchsjournalisten im September 2015 in Bonn vorgestellt.

Vor dem Hintergrund des ersten Weltgipfels für Humanitäre Hilfe, dem „World Humanitarian Summit“ in Istanbul, veranstaltet Aktion Deutschland Hilft mit Unterstützung des Auswärtigen Amtes einen Wettbewerb für Nachwuchsjournalistinnen und -journalisten. Die jungen Reporter sollen neue Wege der Berichterstattung über humanitäre Hilfe entwickeln. Am 21. September 2015 wurden in Bonn die sechs Teilnehmer und Teilnehmerinnen des Wettbewerbs bekannt gegeben, die ab November mit Reisestipendien weltweite Hilfsprojekte der Bündnisorganisationen von Aktion Deutschland Hilft besuchen. Die Nachwuchsjournalisten sind zwischen 25 und 31 Jahre alt und kommen aus München, Hamburg, Dortmund, Bonn und Berlin.

In der zweiten Phase des Wettbewerbs waren die sechs Nominierten aufgerufen, neue digitale Wege zu gehen und somit einen größeren Zugang zu Themen der humanitären Hilfe zu schaffen. Sie reisten nach Kenia und Somalia, Jordanien, Liba-

non, Philippinen, Nepal und Guatemala. Dort gewannen sie Eindrücke von Hilfsprojekten und sprachen mit Betroffenen, Helfern und weiteren Beteiligten. Nach ihrer Reise produzierten sie digitale Geschichten. Entstanden sind multimediale Reportagen, die anhand von Videos, Grafiken, Bildern, Zeichnungen und Texten das ganze Ausmaß einer humanitären Katastrophe begreifbar machen wollen. Unterstützt wurden sie hierbei von Patenorganisationen aus dem Bündnis: Arbeiter-Samariter-Bund, AWO International, arche noVa, CARE, Handicap International, Johanniter, LandsAid, Malteser International, SODI, World Vision und TERRA TECH. Ende April 2016 werden die Gewinner bei der Preisverleihung des Journalistenwettbewerbs in Berlin ausgezeichnet. Sie fliegen mit zum Weltgipfel für Humanitäre Hilfe nach Istanbul, der am 23. und 24. Mai 2016 stattfindet. Die nominierten Beiträge der Nachwuchsjournalisten sind auf www.Aktion-Deutschland-Hilft.de unter der Rubrik „Mediathek“ zu finden.



Auf dem Podium diskutierten Unternehmen und humanitäre Akteure über Potenziale in der Zusammenarbeit.

Start der Initiative #CSRhumanitär: Wirtschaft und humanitäre Akteure im Dialog

2015 zeigte erneut auf dramatische Weise, mit welcher Dringlichkeit sich die Welt humanitären Fragen stellen muss: Täglich trafen Hilfe suchend Menschen in Deutschland und Europa ein, in Nepal waren Zehntausende von dem verheerenden Erdbeben betroffen, während weite Teile der Erde unter den Folgen des Extremwetterphänomens El Niño litten.

Angesichts des wachsenden humanitären Bedarfs stoßen existierende Hilfesysteme häufig an die Grenzen des Möglichen. Das Auswärtige Amt hat deshalb die Initiative #CSRhumanitär ins Leben gerufen, um gemeinsam mit humanitären Akteuren und der Wirtschaft neue innovative Ansätze für die Humanitäre Hilfe zu entwickeln. Aktion Deutschland Hilft ist Kooperationspartner des Auswärtigen Amtes und mit der Organisation der Initiative #CSRhumanitär beauftragt. Das Bündnis steht seit über zehn Jahren im Austausch mit Unternehmen, die sich in der humanitären Hilfe engagieren wollen.

Die Wirtschaft als wichtiger Partner für humanitäre Akteure

Zahlreiche Unternehmen nehmen ihre globale Verantwortung bereits wahr und engagieren sich seit Jahren nach großen, humanitären Katastrophen und Krisen im Rahmen

ihrer „Corporate Social Responsibility“ (CSR). Ein spezieller Mehrwert liegt dabei im Einsatz von personellen und materiellen Ressourcen, die maßgeblich die humanitären Akteure unterstützen können.



Schirmherr Michael Brand eröffnete die Startveranstaltung der Initiative.

Im Dialog auf Augenhöhe zwischen der Wirtschaft und humanitären Akteuren will #CSRhumanitär die Vernetzung fördern, das gegenseitige Verständnis verbessern und den Ausbau strategischer Partnerschaften unterstützen. Michael Brand MdB, Vorsitzender des Ausschusses für Menschenrechte und humanitäre Hilfe, betont: „Ich bin davon überzeugt, dass

echte Partnerschaften zwischen Wirtschaft und humanitären Akteuren enorme Potenziale bieten. Daher treten wir in Dialog und suchen gemeinsam nach Wegen, um Menschen in Not zu helfen.“ Gemeinsam mit Dr. Bärbel Kofler (Beauftragte der Bundesregierung für Menschenrechtspolitik und Humanitäre Hilfe) hat er die Schirmherrschaft der Initiative übernommen.

Erfolgreicher Start der Initiative

Zum Auftakt der Initiative am 10. Dezember 2015 kamen 40 Vertreter aus Wirtschaft, Politik und Zivilgesellschaft zu einem Dialogforum in Frankfurt zusammen. Auf dem Podium diskutierten Vertreter von Lufthansa Cargo, Deutsche Post DHL, Boehringer Ingelheim mit dem Auswärtigen Amt und Aktion Deutschland Hilft die Frage „Was will und kann die Wirtschaft

in der Humanitären Hilfe einbringen?“ Anke Reiffenstuel, stellvertretende Leiterin des Referats für Humanitäre Hilfe im Auswärtigen Amt, wies bei ihrer Begrüßung darauf hin, dass es wichtig sei, den Fokus nicht nur auf medial präsente Naturkatastrophen zu legen, sondern vor allem lang andauernde und komplexe Krisen, humanitäres Engagement erfordern. Die positive Resonanz auf die Initiative und Unterstützung seitens zahlreicher börsennotierter Großunternehmen sowie führender Mittelständler unterstreicht die hohe Bereitschaft und den Willen der Wirtschaft sich verantwortungsvoll zu engagieren. Der erfolgreiche Austausch zwischen Wirtschaft und humanitären Akteuren soll in den kommenden Monaten fortgesetzt werden. 2016 lädt die Initiative zu einem Business Dialog ins Auswärtige Amt ein, präsentiert sich auf einer Reihe von CSR-Veranstaltungen und organisiert thematische Netzwerktreffen, um den fachlichen Austausch zu intensivieren.

Helfen, wie es zum Unternehmen passt

Große Katastrophen und humanitäre Krisensituationen veranlassen Unternehmen häufig, sich zu engagieren. Vom kleinen Handwerksbetrieb bis zum Weltkonzern haben sich auch 2015 zahlreiche Firmen etwa für die Menschen in Nepal oder für Flüchtlinge im In- und Ausland stark gemacht. Wirtschaftsunternehmen wägen unterschiedliche Faktoren ab, wie sie sich engagieren können. Die Kunst besteht darin, bei einer spezifischen humanitären Herausforderung schnell eine Möglichkeit zu finden, so zu helfen, wie es zur Situation und zum Unternehmen passt.

Häufig möchten sich Unternehmen gemeinsam mit Kunden oder Mitarbeitern einsetzen: Kaufland forderte seine Kunden auf, Pfandbons zu spenden, Kunden der AccorHotels-Gruppe konnten Bonuspunkte spenden, Apollo-Optik oder die Brotmeisterei Steinecke sammelten Spenden in ihren Filialen. Die Deutsche Telekom, Munich Re, ERGO, BNP Paribas, Altana und viele andere baten ihre Mitarbeiter um Spenden und stockten die Beträge noch kräftig auf.

Häufig möchten Unternehmen auch mit Sachspenden helfen. Dann prüfen die Mitarbeiter des Bündnisses, ob ein solches Sachspendenangebot sinnvoll ist. Denn nicht jede

Idee ist wirtschaftlich und trifft den tatsächlichen Bedarf der Menschen. Gerade bei der Flüchtlingshilfe im Inland konnten im Dialog zwischen Aktion Deutschland Hilft und interessierten Wirtschaftsunternehmen positive, am tatsächlichen Bedarf orientierte Sachspenden realisiert werden: So entwickelte der Klett-Verlag ein spezielles Wörterbuch für Flüchtlinge, das mit Unterstützung der Deutschen Post DHL an die Einrichtungen verteilt werden konnte.

Experten von Aktion Deutschland Hilft sind darauf vorbereitet, Unternehmensvertreter zu beraten und gemeinsam mit ihnen passende und erfolgreiche Lösungen zu finden.



ORGANISATION

Der Schirmherr



Seit dem Jahr 2013 ist **Prof. Horst Köhler** Schirmherr von Aktion Deutschland Hilft. Der Bundespräsident a. D. ergriff in dieser Funktion in einem Editorial für das Bündnis-Magazin NOTRUF das Wort: „Die derzeitigen Krisen stellen die Weltgemeinschaft und unsere Politik auf eine harte Probe. Sie fordern aber auch jeden einzelnen von uns heraus: Droht die Not in so vielen Teilen der Welt nicht unsere Menschlichkeit zu überfordern? Können wir gleichzeitig mit den Menschen in Syrien, im Nordirak, in der Ostukraine, in Westafrika solidarisch sein? Das ethische Fundament unserer westlichen Zivilisation, dass jedes Menschenleben gleich viel wert ist und eine unantastbare Würde besitzt, muss sich auch und gerade in diesen schwierigen Zeiten beweisen. Die humanitäre Hilfe, welche die Organisationen von Aktion Deutschland Hilft leisten, ist ein wichtiger Beitrag, diesen Anspruch in die Tat umzusetzen. Hunderttausende Menschen tragen mit ihren Spenden dazu bei. Das ist ermutigend.“



Der Botschafter

Die Handball-Ikone **Heiner Brand** bringt in der Funktion des Botschafters von Aktion Deutschland Hilft bei Veranstaltungen oder in Publikationen ehrenamtlich seine Popularität ein, um die Ziele des Bündnisses nachhaltig zu fördern.



Das Kuratorium

Aktion Deutschland Hilft sieht sich als ein Bündnis, das möglichst viele gesellschaftliche Strömungen unter einem Dach vereint. Das soll auch bei der Zusammensetzung des Kuratoriums zum Ausdruck kommen. Die Kuratoriumsmitglieder sind unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen zuzuordnen; sie werden für die Dauer von drei Jahren von der Mitgliederversammlung des Bündnisses berufen.

POLITIK

Bundesaußenminister **Dr. Frank-Walter Steinmeier** (SPD) ist bereits seit dem Jahr 2008 Kuratoriumsvorsitzender; sein Stellvertreter war – bis zu seinem Ausscheiden Ende November 2015 – **Rupprecht Polenz**. Der ehemalige CDU-Bundestagsabgeordnete hat den stellvertretenden Kuratoriumsvorsitz über viele Jahre inne und hat sich an vielen Stellen intensiv für die Belange von Aktion Deutschland Hilft eingesetzt. Weiterhin engagieren sich im Kuratorium folgende renommierte Bundespolitiker:

- **Volker Beck** (MdB/Bündnis 90/Grüne), ehemaliger innenpolitischer Sprecher seiner Fraktion
- **Jürgen Koppelin** (FDP), ehemaliger FDP-Obmann im Haushaltsausschuss
- **Dr. Günter Krings** (MdB/CDU), Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister des Innern
- **Kerstin Müller** (Bündnis 90/Grüne), Leiterin des Büros der Heinrich-Böll-Stiftung in Israel

- **Christoph Strässer** (MdB/SPD), Mitglied im Ausschuss für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
- **Dagmar Wöhrl** (MdB/CSU), Vorsitzende des Ausschusses für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

WIRTSCHAFT

Peter Clever ist unter anderem Vorstandsmitglied der Stiftung der Deutschen Wirtschaft – und engagiert sich im Kuratorium von Aktion Deutschland Hilft. Im Gremium vertreten sind auch die Deutsche Telekom AG und die Deutsche Post AG – in Person von **Birgit Klesper** und **Heinz-Hermann Herbers**. Die beiden Großkonzerne mit Hauptsitz in Bonn sind langjährige Unterstützer von Aktion Deutschland Hilft. Hinzu kommen zwei Unternehmerinnen aus Bayern: **Regine Sixt** vom gleichnamigen Autovermieter mit Sitz in Pullach bei München und **Ingrid Hofmann**, die Gründerin des Nürnberger Zeitarbeitsunternehmens Hofmann Personal Leasing. Auch **Enno Bernzen**, Senior Advisor bei der Interel Deutschland GmbH mit Sitz in Berlin, gehört dem Gremium an. Im November 2015 hinzugekommen ist **Dr. Monika Griefahn** – sie zeichnet beim Kreuzfahrtunternehmen AIDA Cruises in Rostock als Direktorin für die Bereiche Umwelt und Gesellschaft verantwortlich.

Die Arbeitnehmerseite könnte kaum prominenter im Kuratorium vertreten sein: Mit **Reiner Hoffmann** gehört der Vorsitzende des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB) dem Gremium an.

ORGANISATION

RECHT

Das Kuratoriumsmitglied **Dr. Renate Jaeger** ist Schlichterin (Ombudsperson) der Deutschen Rechtsanwaltschaft und ehemalige Richterin am Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte.

WISSENSCHAFT

Die Universität Hamburg ist gleich mit zwei Persönlichkeiten vertreten: Neben dem Präsidenten der Hochschule, **Prof. Dieter Lenzen**, setzt sich auch **Prof. Siegfried Weischenberg**, ehemals Inhaber des Lehrstuhls für Journalistik und Kommunikationswissenschaft, für Menschen in Not ein.

MEDIEN

Dr. h. c. Fritz Pleitgen berichtete lange Jahre für die ARD, unter anderem aus Moskau und Washington; von 1995 bis 2007 leitete er als Intendant den Westdeutschen Rundfunk. Seit November 2015 gehört **Wolfgang Krause**, der Vorsitzende des Rundfunkrates des Saarländischen Rundfunks, dem Gremium an.

GESELLSCHAFT

Erika Theißen, Leiterin des Begegnungs- und Fortbildungszentrums muslimischer Frauen in Köln, wurde im November 2015 in das Kuratorium aufgenommen.

Komplettiert wird das Gremium von **Heribert Röhrig**, dem Landesgeschäftsführer des ASB Schleswig-Holstein, ehemaligem Vorsitzenden und Mitbegründer von Aktion Deutschland Hilft.

Aus dem Kuratorium ausgeschieden ist im Jahr 2015 **Ruprecht Polenz**. Der ehemalige CDU-Bundestagsabgeordnete hatte über viele Jahre hinweg den stellvertretenden Kuratoriumsvorsitz inne und hat sich an vielen Stellen intensiv für die Belange von Aktion Deutschland Hilft eingesetzt. (Stand für alle Angaben: Mai 2016)

Die Kuratoriumsmitglieder werden laufend über allgemeine Entwicklungen innerhalb des Bündnisses und über aktuelle Hilfsmaßnahmen informiert; mindestens einmal pro Jahr trifft sich das Gremium zu einer gemeinsamen Sitzung. Die Kuratorinnen und Kuratoren tragen in hohem Maße dazu bei,

dass Aktion Deutschland Hilft in der Öffentlichkeit eine noch größere Aufmerksamkeit erzielt. Sie setzen sich an entscheidenden Stellen für die Belange des Bündnisses ein, rufen zu Spenden auf, beteiligen sich an Veranstaltungen oder erstellen Beiträge für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit von Aktion Deutschland Hilft.

Das Engagement ist rein ehrenamtlich und pro Mitglied auf drei Jahre angelegt; das Kuratorium ist grundsätzlich immer offen für weitere Mitglieder. Über die Zusammensetzung des Gremiums entscheidet der Bündnisvorstand in Absprache mit der Geschäftsführung.



Die Vorstandsmitglieder **Bernd Pastors**, **Carl A. Siebel**, **Edith Wallmeier** und **Rudi Frick** (von links) vor dem Bündnisbüro in Bonn.

Der Aufsichtsrat und der Vorstand

Die Mitgliederversammlung des Bündnisses hat folgende Vertreter in den Aufsichtsrat von Aktion Deutschland Hilft berufen: **Ingo Radtke** (Malteser International) als Vorsitzenden sowie als Stellvertreter **Rudolf Bindig** (Help – Hilfe zur Selbsthilfe), **Christian Molke** (ADRA Deutschland), **Wolfram Rohleder** (Johanniter-Unfall-Hilfe) und **Christoph Waffenschmidt** (World Vision Deutschland).

Den Vorstandsvorsitz von Aktion Deutschland Hilft hat **Bernd Pastors** (action medeor) inne; ihm stehen als Stellvertreter

Rudi Frick (AWO International), **Carl A. Siebel** (Unternehmer) sowie **Edith Wallmeier** (Arbeiter-Samariter-Bund) zur Seite. Die Amtszeit der ehrenamtlich und unentgeltlich tätigen Vorstandsmitglieder beträgt zwei Jahre; Wiederwahlen sind zulässig. Zu den wichtigsten Aufgaben des Vorstands gehören die Entscheidung zum Aufruf gemeinsamer Hilfsaktionen, die Verwaltung des Vereinsvermögens, die Aufstellung eines Wirtschaftsplans sowie die Aufsicht über die Geschäftsführung. Der Vorstand ist verpflichtet, die Beschlüsse der Mitgliederversammlung auszuführen.

Die Geschäftsführung

Seit Anfang 2005 liegt die hauptamtliche Geschäftsführung bei Aktion Deutschland Hilft in den Händen von **Manuela Roßbach**. Stellvertretende Geschäftsführerin des Bündnisses ist **Maria Rütter**.

Das Aktionsbüro

Im Büro von Aktion Deutschland Hilft in Bonn laufen die Fäden zusammen. Hier werden im gemeinsamen Einsatzfall per Telefonkonferenz die Hilfsmaßnahmen der Mitgliedsorganisationen abgestimmt, hier agieren die Abteilungen Kommunikation, Fundraising und Marketing, Projekte/Qualitätssicherung und Finanzen. Im Aktionsbüro sind derzeit 29 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig, einige davon in Teilzeit.

Die ehrenamtlichen Helfer

Planung und Durchführung von Veranstaltungen, Konzeption von Flyern, Versenden von Sammeldosen, Spendenbescheinigungen, Dankesbriefen und Informationsmaterial, Korrespondenz mit den Spendern, Pflege der Spenderdatenbank – im Büro von Aktion Deutschland Hilft fallen täglich viele Arbeiten an, bei denen die hauptamtlichen Mitarbeiter auf Unterstützung angewiesen sind. Auf rein ehrenamtlicher Basis übernehmen **Judit Demjén, Max Engels, Dorothea Göbel, Martina Hinz, Manuel Limbach, Andrea Revers, Bernd Schulte, Gudrun Selz** und **Regine Witkowski** diese Aufgaben.

Die Arbeitsgruppen

Sowohl dem Vorstand als auch den Mitarbeitern des Aktionsbüros stehen vier Arbeitsgruppen (AGs) beratend zur Seite. Sie setzen sich aus Vertretern der Bündnispartner zu-

sammen. Die Gruppen widmen sich den Bereichen Fundraising, Medien, Projekte, Logistik und Qualitätssicherung. Jede der Gruppen wählt eines ihrer Mitglieder zum AG-Sprecher. Die ehrenamtlich tätigen AG-Teilnehmer treffen sich dreibis viermal im Jahr, um neue Entwicklungen innerhalb des Bündnisses voranzutreiben. Darüber hinaus erarbeiten sie gemeinsame Standards und stimmen die Projekte in den Einsatzgebieten ab. Um die Fahrtkosten möglichst gering zu halten, werden die Sitzungen meist entweder in Berlin oder im Raum Köln/Bonn abgehalten. An diesen beiden Standorten haben die meisten Mitgliedsorganisationen ihren Hauptsitz.

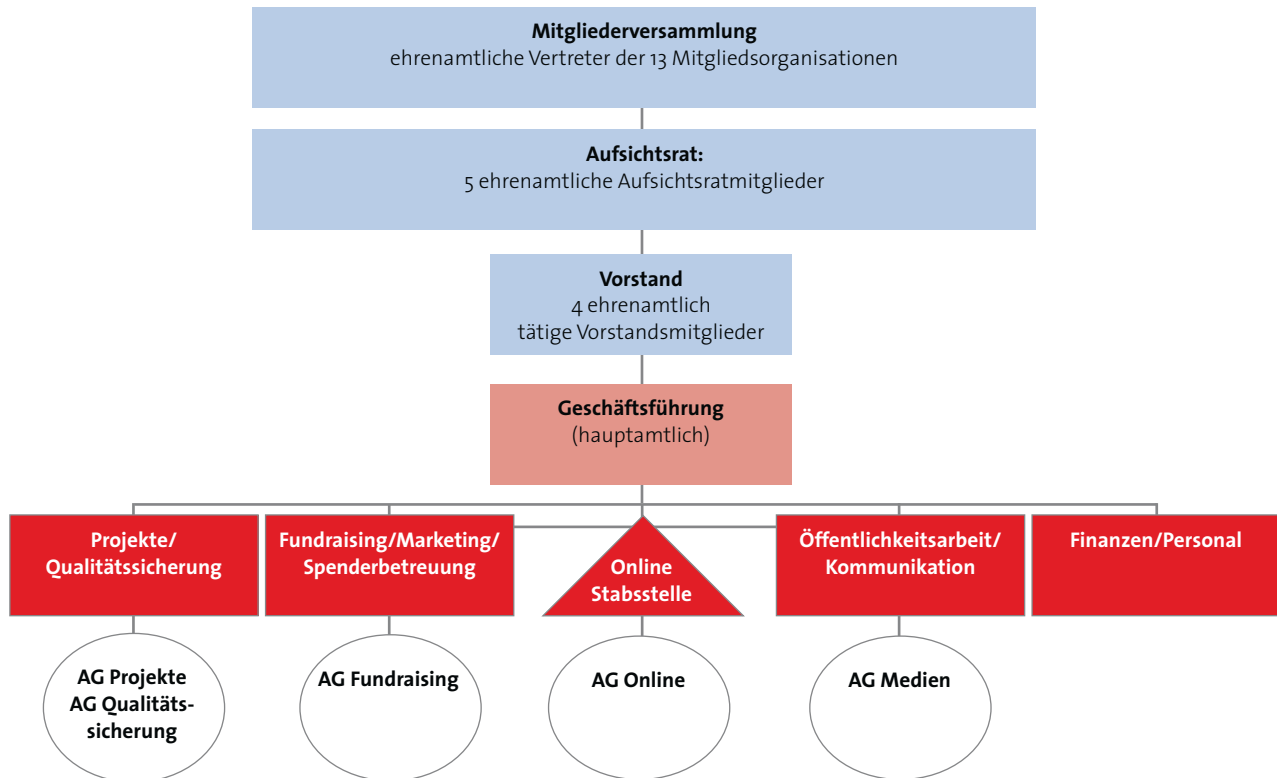
Die Vertrauensstelle Antikorruption

Aktion Deutschland Hilft bekennt sich in den Leitlinien des Handelns dazu, transparent und verantwortungsvoll zu agieren. Es gehört daher zum Selbstverständnis des Bündnisses, Korruption vorzubeugen und Interessenkonflikte zu vermeiden. Jede Person, die der Ansicht ist, dass bei Aktion Deutschland Hilft Korruption droht oder bereits vorliegt, kann sich an die Vertrauensstelle (Ombudsperson) wenden. Die Ombudsperson ist nicht an Weisungen gebunden, nimmt ihr Amt unabhängig wahr und hat über dieses Amt hinaus keine geschäftlichen oder persönlichen Beziehungen zu Aktion Deutschland Hilft. Hinweise werden persönlich, telefonisch, postalisch oder per E-Mail entgegengenommen. Die Ombudsperson geht den Hinweisen nach und klärt den Sachverhalt. Diese Aufgabe übernimmt im Falle von Aktion Deutschland Hilft der Rechtsanwalt **Hans-J. Huesker**. Die Anwaltssozietät White & Case stellt dem Bündnis diesen Service pro bono zur Verfügung. Herr Huesker ist zu erreichen unter:



White & Case LLP
Hans-J. Huesker
Bockenheimer Landstraße 20
60323 Frankfurt am Main
Telefon: 069/29994-1256
Fax: 069/29994-1444
E-Mail: hhuesker@whitecase.com

ORGANISATION



VORSTAND

Bernd Pastors
action medeor e. V.

Rudi Frick
AWO International e. V.

Carl A. Siebel
Carl Siebel Consulting GmbH

Edith Wallmeier
Arbeiter-Samariter-Bund Deutschland e. V.

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Manuela Roßbach

TEAM

Krystina Aniszewska, Janin Bartoschek, Ulrike Bläser-Hönig, Ingrid Borgmann, Christian Bültemann, Sandra Chaloupka, Birgit Donath, Hannah Egger, Leo Frey, Nina Geisler, Martin Hodsman, Bettina Jander, Boris Kahlich, Erich Lischek, Marion Michels, Dr. Markus Moke, Birgit Noczynski-Kruse, Sylvia Ottersbach, Hedwig Palka, Kai Pleuser, Cordula Quante, Thilo Reichenbach, Maria Rüther, Christine Sadli, Birte Steigert, Mehret Tesfazgh, Anja Trögner, Moritz Wohlrab, Praktikanten und Aushilfen (wechselnd)

(Stand Dezember 2015)

Mitgliedsorganisationen von Aktion Deutschland Hilft

action medeor e.V., Tönisvorst
ADRA Deutschland e.V., Weiterstadt
Arbeiter-Samariter-Bund Deutschland e.V., Köln
AWO International e.V., Berlin
CARE Deutschland-Luxemburg e.V., Bonn
Habitat for Humanity Deutschland e.V., Köln
Help – Hilfe zur Selbsthilfe e.V., Bonn
Islamic Relief Deutschland e.V., Köln
Johanniter-Unfall-Hilfe e.V., Berlin
Malteser Hilfsdienst e.V., Köln
Der Paritätische Wohlfahrtsverband e.V., Berlin
World Vision Deutschland e.V., Friedrichsdorf
Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland e.V., Frankfurt/Main

Über den Paritätischen sind folgende Organisationen im Bündnis integriert:

arche noVa e.V., Dresden
Bundesverband Rettungshunde e.V., Hanau
DEMIRA Deutsche Minenräumer e.V., München
Freunde der Erziehungskunst Rudolf Steiners e.V., Karlsruhe
Hammer Forum e.V., Hamm
Handicap International e.V., München
HelpAge Deutschland e.V., Osnabrück
Kinderhilfswerk Global Care, Fritzlar
LandsAid e.V., Kaufering
Solidaritätsdienst-international e.V. (SODI), Berlin
TERRA TECH e.V., Marburg

Spendenkonto

Aktion Deutschland Hilft e.V.
DE62 3702 0500 0000 10 20 30
BIC: BFSWDE33XXX

oder online unter:
www.Aktion-Deutschland-Hilft.de



Aktion Deutschland Hilft
wird unterstützt durch die Deutsche Telekom



Das Deutsche
Zentralinstitut
für soziale
Fragen (DZI)
bescheinigt:
**Ihre Spende
kommt an**



Gemeinsam schneller helfen



International e.V.



Malteser
...weil Nähe zählt.

